



ADAC MITTELRHEIN E.V.

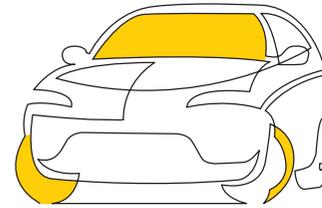
**Gemeinsam stark –
Erfolgreich in die Zukunft!**

JAHRESBERICHT 2023

ADAC



INHALTSVERZEICHNIS



4-5	Unser Leitbild Der ADAC hilft	18-19	ADAC Luftrettung 50 Jahre Hilfe aus der Luft	62-75	SPORT
6-7	Jahresrückblick 2023 Mehr Präsenz, neu aufgestellt und ein Rekord	20-23	ADAC Mittelrhein 2023 in Zahlen	76-87	ORTSCLUBS
8-13	Interview mit Rudi Speich, Curt Beckmann und Deborah Groß	24-27	ADAC Mittelrhein 2023 in Bildern	88-90	PERSONAL
14	Bilanz Gelbe Engel: Mehr als nur Pannenhilfe	28-33	FINANZEN	91	KOMMUNIKATION UND MARKETING
15	Bilanz Lebensrettende Hilfe aus der Luft	34-49	VERKEHR / MOBILITÄT UND UMWELT	92	GESCHÄFTSSTELLEN DES ADAC MITTELRHEIN
16-17	ADAC Luftrettung Fliegende Innovation für Idar-Oberstein	50-61	REISE UND TOURISTIK		





VOR ORT

Wir sind da

Der ADAC Mittelrhein wurde 1949 gegründet und ist einer von 18 Regionalclubs innerhalb des Gesamt ADAC. Ob am Hauptsitz in Koblenz oder in den Geschäftsstellen und Reisebüros in Mainz, Trier, Bad Kreuznach und Idar-Oberstein – wir bieten unseren Mitgliedern und Kunden Rat und Schutz in allen Fragen der Mobilität und des Reisens.

Unser Team ist für jedes einzelne unserer rund 768.000 Mitglieder mit Herzblut da, immer vertrauenswürdig und persönlich, ob in der Geschäftsstelle oder im Reisebüro, telefonisch oder im Internet.

Wir sind Helfer aus Leidenschaft und Ratgeber für Mobilität, Reisen, Motorsport, eSports, Fähren und vieles mehr. Wir fördern den Breitensport und organisieren spannende Motorsport-Veranstaltungen, aber auch andere Events in der Region: vom Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix über Rallye ADAC Mittelrhein und ADAC Digital-Cup bis hin zu ADAC Mittelrhein Classic, Mittelrheinische ADAC Geländefahrt und Koblenzer Wasserfest.

Neugierig?

Kommen Sie einfach in eine unserer Geschäftsstellen, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns online auf www.adac.de/mittelrhein

UNSER LEITBILD

Der ADAC hilft



Wenn wir das liegengebliebene Auto wieder flott machen, das im Urlaub erkrankte Familienmitglied zurückholen, Kindersitze testen, zu Rechtsanliegen beraten oder für die Verkehrserziehung und -sicherheit der Kleinen sorgen, dann hat das im Kern immer eines gemeinsam: Der ADAC hilft und steht für Rat und Schutz.

Immer in Bewegung und da, um zu helfen: Das sind wir, das ist der ADAC. Helfen ist für uns eine Grundhaltung seit der Gründung vor über 120 Jahren. Heute wie morgen ist es unsere Aufgabe, Mitglieder und Nichtmitglieder für Notfälle und darüber hinaus abzusichern.

Bekannt sind wir vor allem für unsere Einsätze in der Pannenhilfe oder Luftrettung sowie für die Versorgung und den Transport von Erkrankten und Verletzten im Ausland. Aber auch unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Versicherungswesen, der Rechtsberatung, den Bereichen Tourismus oder Digitale Transformation helfen jeden Tag – in unserer Zentrale in München, den fünf Hilfezentralen und unseren 18 Regionalclubs mit ihren 178 Geschäftsstellen in ganz Deutschland.

Wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt und konzentrieren uns auf seine Bedürfnisse. Sein Leben einfacher und komfortabler zu gestalten, ihm Sicherheit zu geben sowie schnell und unkompliziert zu helfen sind seit je her unsere Motivation und der Ansporn unserer täglichen Arbeit. Dabei sind wir uns auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, vereinen Tradition und Moderne, agieren wertebasiert und nachhaltig.



Mehr Präsenz, neu aufgestellt und ein Rekord



Das Jahr 2023 war erneut von geopolitischen Verwerfungen geprägt: der Ukraine-Krieg, der Terror-Angriff der Hamas auf Israel und Israels Militäreinsatz in Gaza bestimmten das Weltgeschehen. Die Ampel-Koalition machte mit dem Bundeshaushalt 2024 von sich reden und die Inflation mit steigenden Energiepreisen sorgte für das zweit teuerste Tankjahr der Geschichte.

Es konnte wieder etwas günstiger als im Rekordjahr 2022 getankt werden. Ein Liter Super E10 kostete im letzten Jahr durchschnittlich 1,791 Euro, Diesel lag im Jahresschnitt bei 1,722 Euro. Im Vergleich zum Jahr 2022 war Super E10 damit rund 7 Cent günstiger, bei Diesel sind es sogar mehr als 22 Cent Rückgang gegenüber 2022.

Keine Frage, es gab viele schlechte Nachrichten, aber auch gute. Eine davon: Das Corona-Virus, das unser Land nahezu drei Jahre lähmte, hat endlich seinen ganz großen Schrecken verloren. Menschen konnten sich wieder begegnen, miteinander feiern und sich in direktem Kontakt weitgehend unbeschwert austauschen.

Zuschauerrekord am Ring

Für uns bedeutete dies, dass im abgelaufenen Jahr alle Veranstaltungen wieder ohne Auflagen stattfinden konnten. Kurzum: mehr Präsenz vor Ort! Bei unserem neu aufgelegten Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix durften wir einen Zuschauerrekord feiern. 130.300 Motorsport-Fans sorgten vom 14. bis 16. Juli für Top-Stimmung am Nürburgring. Und auch unsere anderen Veranstaltungen waren sehr gut besucht: von der Rallye ADAC Mittelrhein über das Koblenzer Wasserfest bis hin zur Mittelrheinischen ADAC Geländefahrt.

Regionalclub neu aufgestellt

Wir richten unseren Blick in die Zukunft und wissen: Die zukünftige Mobilität wird eine andere sein und die Anforderungen der Menschen an uns als Mobilitätsdienstleister werden andere sein. Mit der Schaffung der neuen Abteilung Mobilität und Umwelt haben wir im vergangenen Jahr die strukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen, unseren Mitgliedern auch in einer sich stets wandelnden Welt die richtigen Angebote machen zu können und Hilfestellungen zu geben.

Wandel heißt für uns nicht, unsere Grund-DNA vollständig zu verändern oder gar aufzugeben. Wir wollen unsere Unternehmensform als Verein erhalten. Denn in einem Verein gibt es keine Shareholder, die kurzfristig monetären Erfolg erwarten und so vielleicht vorausschauendes, längerfristiges Planen verhindern. Das war und ist eine der wichtigsten Erfolgsgaranten unseres Clubs.

Wie vieles andere auch, litt die Vereinskultur in Zeiten der Kontaktbeschränkungen. Die Menschen richteten sich zu Hause ein. Danach war es vielerorts schwierig, diese Lethargie zu durchbrechen und Menschen zu animieren wieder Spaß am ehrenamtlichen „Mitmachen“ zu haben. Das betraf uns als Dachverband direkt etwa im Bereich der Sportwarte, aber auch noch viel mehr unsere Ortsclubs und damit die Basis unserer Verbandsstruktur.

Auch hier haben wir in 2023 reagiert und gemeinsam mit den Ortsclubs ein Konzept entwickelt und in Teilen bereits umgesetzt, das die ehrenamtliche Arbeit unserer Basis



erleichtert und mit dessen Hilfe hoffentlich auch neue Menschen für das Ehrenamt begeistert werden können.

Buchungsboom in Reisebüros

Eine weitere positive Nachricht: die Menschen in Deutschland verreisten wieder, wir meldeten uns als Reiseweltmeister zurück. Das merkten auch die Teams in unseren fünf ADAC Reisebüros, die während der Pandemie für die überall auf der Welt gestrandeten Urlauber oftmals der einzige Ansprechpartner und aktive Helfer waren. Wir waren auch da, als viele Reisewillige aufgrund von Personalmangel in der Abfertigung am Gate buchstäblich auf gepackten Koffern festsaßen. Dafür bedankten sich die Menschen bei uns und buchten wieder vermehrt im Reisebüro. Der stationäre Reisevertrieb erlebt somit eine kleine Renaissance. Es ist eben doch etwas anderes, wenn es in der Not direkte und aktive Hilfe von dem Menschen gibt, bei dem die Reise vis-a-vis gebucht wurde.

Mitgliederrekord am Mittelrhein

Von dieser Wahrnehmung profitieren wir auch insgesamt beim ADAC Mittelrhein. So stieg 2023 abermals die Zahl unserer Mitglieder: von 755.628 auf 768.573 und damit so stark wie seit 2019 nicht mehr.

Das am stärksten wachsende Segment ist die Premium-Mitgliedschaft. Dies zeigt, wie groß das Bedürfnis der Menschen ist, im Falle einer Notsituation weltweit auf die bestmögliche Hilfe zurückgreifen zu können.

In einer Zeit, in der Menschen vermehrt ihre eigene Individualität suchen, besteht dennoch das Bedürfnis, sich im Notfall auf die Schlagkraft einer großen, starken Gemeinschaft wie der unseren zu verlassen und Vertrauen zu schenken.

Ratgeber und Helfer für alle

„Hilfe, Rat und Schutz“ ist das Leistungsversprechen, das uns seit 120 Jahren immer wieder antreibt. Denn gerade in diesen schwierigen Zeiten müssen wir für unsere Mitglieder und Kunden da sein.

Wir sind Ratgeber und Helfer für alle – nicht nur auf der Straße oder in der Luft, sondern in allen Lebenslagen. Dafür bauen wir unser Leistungsportfolio kontinuierlich aus: von Fahrradpannenhilfe über Schlüsselnotdienst bis Notfallpass. Damit haben wir die richtigen und wichtigen Weichen dafür gestellt, dass unser Leistungsversprechen jetzt und in Zukunft das bietet, was es verspricht.



INTERVIEW

**„Wir müssen unser Leistungsversprechen
immer wieder den geänderten
Rahmenbedingungen anpassen“**



Die Koblenzer Luftrettungsstation blickte im vergangenen Jahr auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Das runde Jubiläum wurde nicht nur ausgiebig gefeiert, sondern war für uns auch willkommener Anlass, die Geschäftsführung um Curt Beckmann und Deborah Groß sowie unseren Vorsitzenden Rudi Speich (Foto v. l. n. r.) zum Gespräch zu treffen. Zeit für einen Rück- und Ausblick.

» Werfen wir einen Blick zurück. Wie lief das Jahr 2023 für den ADAC Mittelrhein?

Speich: Es war ein sehr bewegtes Jahr. Der ADAC und damit auch der ADAC Mittelrhein steckten mittendrin in der Transformation unseres Clubs vom fast reinen Pannenhelfer zum allumfassenden Mobilitätsdienstleister. Gleichzeitig möchten wir das Ehrenamt stärken, um unsere Organisationsform als Verein zu erhalten. Das alles erforderte viel Kraft und Energie. Ich denke, die Anstrengungen haben sich gelohnt. Wir sind auf einem guten Weg.

Beckmann: Richtig, es war für uns auch ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr. Dadurch hatten und haben wir die Mittel, die es braucht, unseren Club, der ja auch Unternehmen ist und Verantwortung für rund 120 Mitarbeitende trägt, für die Herausforderungen der kommenden Jahre gut aufzustellen. Mit der Schaffung der neuen Bereiche Mobilität und Umwelt sowie Ortsclubbetreuung haben wir erste wichtige Schritte unternommen.

Groß: Darüber hinaus hat uns im vergangenen Jahr die Personalgewinnung intensiv beschäftigt und das Thema wird uns auch 2024 begleiten. Denn der Fachkräftemangel macht sich auch bei uns deutlich bemerkbar. Das war und ist eine unserer großen Herausforderungen. Wir müssen den ADAC als Arbeitgeber bekannt machen. Das gilt insbesondere für unsere Arbeitgeberpositionierung in der Mittelrhein-Region.

» Was sind die weiteren Herausforderungen? Wo sieht der ADAC seine Aufgaben?

Groß: Wir sind da, um zu helfen. Das ist seit Vereinsbestehen unsere DNA. Ein Purpose, den andere Firmen suchen und den wir als ADAC potenziellen Arbeitnehmern bieten können. Mit dieser sinnstiftenden Tätigkeit wollen wir Politik und Gesellschaft auf dem Weg zu einer ökologischeren Mobilität helfend begleiten und unterstützen. Dabei reicht es aus unserer Sicht aber nicht, allein das Bewusstsein für Klimaschutz zu stärken.

» Sondern?

Speich: Man muss den Menschen auch ein attraktives, nachhaltiges Mobilitätsangebot machen. Was nutzt beispielsweise das Deutschlandticket, wenn kein Bus fährt? Das ist gerade in einem Flächenland wie Rheinland-Pfalz ein Riesenproblem, da gerade auf dem Land das Auto oft die einzige Möglichkeit ist, zum Arzt, Supermarkt oder zu Freizeiteinrichtungen zu gelangen.

» In welcher Rolle sieht sich da der ADAC Mittelrhein?

Speich: Wir sehen uns als Ratgeber für unsere Mitglieder und Kunden, Ideengeber für Politik und Verwaltung und als Mittler, der verschiedene unterschiedliche Foren und eine Plattform schafft, auf denen sich Gesellschaft, Politik und Verwaltung austauschen und gemeinsam konstruktive Lösungen schaffen können.



Beckmann: Dazu bedarf es natürlich auch struktureller und institutioneller Voraussetzungen. Wir haben deshalb die Abteilung Mobilität und Umwelt geschaffen. Gemeinsam mit unserem Vorstand Verkehr und Technik, Prof. Dr. Peter König, der strategischer Kopf dieser Transformation ist, wird der Bereich zukünftig genau diese Angebote schaffen. Oftmals als Buzzword genutzt, steht die Digitalisierung für unsere gesamte Organisation nach wie vor ganz oben auf unserer Agenda. So haben wir im Sinne des Omnichannel-Prinzips unseren stationären Vertrieb mit Telefonie und Internet vernetzt, um die Bedarfe und Wünsche unserer Mitglieder und Kunden bestmöglich zu bedienen.

Groß: Es ist unser täglicher Anspruch, unser Leistungsversprechen immer wieder den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Auf allen Ebenen. Die Menschen sollen uns auch in den kommenden Jahren als kompetente Helfer wahrnehmen.

» Auf allen Ebenen?

Beckmann: Ja, denn der gesamte Bereich der Mobilität steckt in einer großen Transformation. Wir wollen alle Menschen auf dem Weg begleiten und helfen, sich in einer veränderten Mobilitätswelt zurechtzufinden, egal ob sie mit dem Fahrrad, mit dem Bus, der Bahn oder dem Auto unterwegs sind.

Speich: Nehmen Sie das Beispiel Elektromobilität: Das abrupte Ende der Förderung haben wir als ADAC Mittelrhein zurecht kritisiert. Das Auslaufen der E-Förderung kam zu früh und widerläuft den Interessen unserer Mitglieder. Für den Hochlauf der Elektromobilität wird es gerade im Pendlerland Rheinland-Pfalz einen Dämpfer geben. Aktuell sind auf dem deutschen Markt nur drei E-Fahrzeuge unter 30.000 Euro verfügbar. Nun sind die Hersteller gefragt, die das Angebot an günstigeren Fahrzeugen erhöhen müssen. Bei allem Verständnis für Haushaltsnöte sollte sich staatliches Handeln durch Zuverlässigkeit und Planbarkeit auszeichnen. Beides wurde hier ins Gegenteil verkehrt und dies haben wir in der Öffentlichkeit klar artikuliert.

» Ist der ADAC auch zukünftig ein Autoclub?

Speich: Natürlich, aber wir waren ja schon in den vergangenen Jahren mehr als das. In der Mobilitätswende darf es kein Schwarz-Weiß-Denken oder ideologische Debatten geben. Das Auto als Quelle allen Übels zu diskreditieren, ist der völlig falsche Ansatz. Stattdessen müssen allen Verkehrsteilnehmern attraktive Angebote gemacht werden, damit sie den Pkw auch häufiger stehen lassen können.

Beckmann: Wir sind inzwischen der Mobilitätsdienstleister für alle Verkehrsteilnehmenden unabhängig vom Transportmittel. Außerdem sind wir in vielen anderen Feldern unterwegs: von realen und virtuellen Motorsport-Events über neue Gesundheitsangebote bis hin zu Reise und Touristik. So sind wir mit dem neuen ADAC Reisevertrieb auf Expansionskurs und haben unter anderem in Koblenz Reisebüros von der Franchisekette Derpart übernommen.



» In der neuen Welt sind immer wieder Start-Ups die neuen Taktgeber. Passt der ADAC in seiner Organisationsform als Verein in diese neue Welt?

Speich: Ja unbedingt. Denn genau diese Organisationsform bringt unseren Mitgliedern und Kunden Stabilität. Es gibt keine Shareholder, die gute Innovationen nach ein paar Monaten gleich wieder stoppen, wenn sie nicht in kürzester Zeit Erträge bringen. Wir können einzelne operative Projekte viel langfristiger planen und machen dies dennoch mit einer unternehmerischen Weitsicht, die sich vor inhabergeführten Unternehmen oder etwa Aktiengesellschaften nicht verstecken muss. Den Verein mit seiner Struktur wollen wir deshalb nicht nur erhalten, sondern auch stärken. Auch hier haben wir im letzten Jahr wichtige Weichen gestellt.

Groß: Um ein weiteres Beispiel zu geben: Wir werden unsere 93 Ortsclubs mit ihren über 6.000 Mitgliedern, die die Basis unseres Vereins darstellen, in ihrer Arbeit noch besser unterstützen. Dazu haben wir uns auch hier organisatorisch neu aufgestellt und einen hauptamtlichen Ortsclubbetreuer als zentralen Ansprechpartner und Bindeglied zwischen Haupt- und Ehrenamt eingestellt. Bei der Unterstützung geht es zum einen um monetäre Hilfen, die es den Clubs ermöglichen sollen, mehr Menschen für das Ehrenamt zu begeistern, aber es sind auch ganz praktische Dinge dabei. Wir haben neue Möglichkeiten geschaffen, Zuschüsse für die Modernisierung vereins-eigener Gelände zu erhalten und unterstützen die Neubeschaffung club-eigenen Equipments.

» Der ADAC Mittelrhein wächst und wächst, zählt mittlerweile rund 768.000 Mitglieder. Ist da nicht irgendwann der Punkt erreicht, an dem es nicht mehr weiter nach oben gehen kann?

Groß: Solange es im Land noch Menschen gibt, die mobil sind und nicht Mitglied unseres Clubs sind, werden wir alles daransetzen, diese für unsere Sache und die Produkte zu gewinnen. Und wie man an der Vielzahl der Neuzugänge sieht, geschieht dies nach wie vor mit Erfolg.

Beckmann: Und auch hier sieht man, dass sich der Mut zur Veränderung in einer sich verändernden Welt lohnt. Wir bieten inzwischen Pannenhilfe auch für Radfahrer an. Die Nachfrage ist riesig und steigt ständig. Seit Sommer 2023 bietet der ADAC im Rahmen der Premium-Mitgliedschaft einen bundesweiten Schlüsselnotdienst an und ist damit der einzige bundesweite Anbieter dieses Services. Und ich kann ankündigen: Weitere Leistungen, gerade in den Bereichen häusliche Vorsorge und Gesundheit, werden folgen.

Speich: Die Premium-Mitgliedschaft ist ein gutes Beispiel dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Einführung war nicht unumstritten, es gab auch kritische Stimmen. Heute ist sie das Mitgliedschaftssegment mit den höchsten Wachstumsquoten.





» **Wir befinden uns hier auf dem Hangar von Christoph 23 in Koblenz. Das ist eine von fünf Stationen, welche die gemeinnützige ADAC Luftrettung gGmbH in Rheinland-Pfalz betreibt. Welche Bedeutung hat die Luftrettung für Sie?**

Speich: Eine sehr große. Denn sie zeigt, welche große Bereitschaft unsere Organisation hat, gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die ADAC Luftrettung hilft allen Menschen in Not, nicht nur unseren Mitgliedern. Deshalb ist sie auch gemeinnützig und in die ADAC Stiftung integriert. Und gleichzeitig ist sie auch wieder eine Blaupause dafür, dass wir unsere Leistungen und Angebote immer wieder neuen Herausforderungen anpassen müssen oder eben neue technische Entwicklungen nutzen.

» **Inwiefern?**

Speich: In Idar-Oberstein testet die ADAC Luftrettung den Rettungsdienst der Zukunft mit einem elektrisch betriebenen Senkrechtstarter: den ADAC VoloCity, der bis Anfang 2025 im Probetrieb den Flugbetrieb aufnehmen soll. Mit diesen Fluggeräten können künftig Notärzte vor allem im Nahbereich sehr viel schneller und effektiver den Einsatzort erreichen. Heute ist es vielfach so, dass unsere großen Hubschrauber den Notarzt und Sanitäter bringen, der Patient danach aber doch mit einem Krankenwagen ins Krankenhaus gebracht wird. Wir glauben, dass die Notfallrettung dadurch noch einmal schneller und effektiver wird und freuen uns, dass sich die Stiftung dies zur Aufgabe macht.

» **Gibt es etwas, was Sie sich für die Zukunft wünschen?**

Speich: Ja, dass die Menschen und die Gesellschaft insgesamt nach den vielen Jahren der Krisen und jetzt auch Kriegen wieder etwas zur Ruhe kommt...

Beckmann: ... und wir damit auch im Haus noch kraftvoller vom Krisenmodus in den Innovationsmodus schalten können.

Groß: Die strukturellen Grundlagen haben wir dafür auf jeden Fall geschaffen.

Herzlichen Dank für das Gespräch!



>> *Mit Tatendrang in eine erfolgreiche Zukunft (v. l.):
Rudi Speich, Deborah Groß und Curt Beckmann.*



BILANZ

Gelbe Engel: Mehr als nur Pannenhilfe

Die Gewissheit, dass in Zeiten der Not jemand zur Verfügung steht, ist ein beruhigendes Gefühl, insbesondere wenn man unterwegs ist – sei es auf dem Weg zur Arbeit, zum Arzt oder in den Urlaub. Unsere Pannenhelfer sind für die über 21 Millionen Mitglieder des ADAC bundesweit das Gesicht der Organisation und einer der Hauptgründe für ihre Zugehörigkeit zu unserer starken Gemeinschaft.

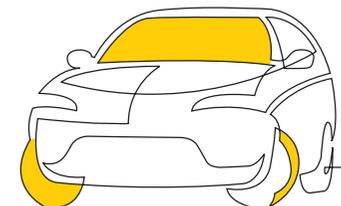
Seit den 50er Jahren werden sie liebevoll als „Gelbe Engel“ bezeichnet. Im vergangenen Jahr legten sie in 1.775 Fahrzeugen deutschlandweit fast 48 Millionen Kilometer zurück, was etwa 1.200 Umrundungen unseres Planeten entspricht – nicht aus Vergnügen, sondern um Mitgliedern in Notsituationen beizustehen.

Die eigenen Mitarbeiter erhalten Unterstützung von 675 Mobilitätspartnern mit zusätzlichen rund 5.000 Fahrzeugen. Diese sind entscheidende und zuverlässige Säulen, um rund um die Uhr rasche Hilfe zu gewährleisten.

Im Jahr 2023 leistete dieser Verbund in Deutschland 3.531.058 Mal Hilfe auf den Straßen. Die Mitarbeiter der ADAC Straßenwacht leisteten im letzten Jahr 62.246 Pannenhilfen, während die Mobilitätspartner für die übrigen 66.406 Pannenhilfen verantwortlich waren. In Rheinland-Pfalz waren wir 205.308 Mal zur Stelle, um gestrandeten Autofahrern aus der Patsche zu helfen.

Dabei konnten wir zur Freude der Betroffenen die Mehrheit der Fahrzeuge vor Ort wieder einsatzbereit machen. Dies trägt dazu bei, dass die Menschen uns ihr Vertrauen schenken. Schließlich nützt es wenig, bei einer Panne auf dem Weg in den Urlaub abgeschleppt zu werden und möglicherweise tagelang auf eine Reparatur zu warten, wenn das eigentliche Ziel die Fortsetzung der Reise und das Erreichen des Urlaubsortes ist.

Nach wie vor sind defekte Batterien der häufigste Grund, warum unsere Gelben Engel ausrücken mussten – im vergangenen Jahr bundesweit bei 778.945 Einsätzen. Allerdings handelt es sich nicht immer um technische Fahrzeugprobleme. Unsere Pannenhelfer öffneten 59.758 Mal Fahrzeuge, weil beispielsweise Schlüssel im Auto vergessen wurden, 9.271 Mal wurden Schäden durch Marderbisse registriert und 6.131 Mal blieben Fahrzeuge mangels Kraftstoff stehen. Auch in solchen Fällen können wir Hilfe leisten, denn ein Ersatzkanister für Diesel oder Benzin ist stets an Bord unserer Straßenwacht.



BILANZ

Lebensrettende Hilfe aus der Luft



Unsere Hilfe kommt in Rheinland-Pfalz seit einem halben Jahrhundert auch aus der Luft. Fünf Stationen betreibt die gemeinnützige ADAC Luftrettung in unserem Bundesland: „Christoph 5“ (Ludwigshafen), „Christoph 10“ (Wittlich), „Christoph 23“ (Koblenz), „Christoph 66“ (Imweiler, Westpfalz) und „Christoph 77“ (Mainz).

Rheinland-Pfalz ist ein Bundesland mit ländlichen Strukturen, in dem die schnelle Notfallversorgung aus der Luft eine besondere Rolle spielt. Der Stützpunkt in Koblenz zählt nicht umsonst zu den ältesten Stationen im öffentlich-rechtlichen Luftrettungsnetz und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Notfallmedizinischen Versorgung in der Rhein-Mosel-Region und in unserem Bundesland insgesamt“, sagte der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling bei der Jubiläumsfeier der Luftrettung in Koblenz.

Die Koblenzer ADAC Luftrettungsstation liegt in der bundesweiten Einsatzbilanz immer ganz vorne. Mit 2.020 geflogenen Einsätzen lag „Christoph 23“ neben „Christoph 15“ (Straubing) auch 2023 deutschlandweit an der Spitze.

Auch den zweiten Platz teilen sich zwei Stationen: „Christoph 10“ (Wittlich) wurde genau wie „Christoph 18“ (Ochsenfurt) 1.873 Mal angefordert. „Christoph 66“ (Imweiler, Donnersbergkreis) brachte es auf 1.788 Einsätze, der vielfach auch für zeitaufwendigere Verlegungsflüge angeforderte Mainzer Intensivtransporthubschrauber „Christoph 77“ flog 1.684 Mal. „Christoph 5“ (Ludwigshafen) kam auf 1.522 Einsätze. Darüber hinaus leisteten weitere Stationen, wie zum Beispiel „Christoph 16“ (Saarbrücken) und „Christoph 25“ (Siegen) Rettungseinsätze in Rheinland-Pfalz.

Gerade in ländlichen Regionen, wo es oft an Notärzten mangelt, ist der Rettungshubschrauber häufig der schnellste und einzige Weg, den Notarzt zeitgerecht zu schwerverletzten oder kranken Menschen zu bringen und diese schonend in eine geeignete Klinik zu transportieren.

In der Regel besteht das Team einer Station aus drei Piloten, fünf Notfallsanitätern und 15 Notärzten. Bei ihrer Arbeit können die Crews auf die modernsten Rettungshubschrauber zurückgreifen.

Der Startschuss für die öffentlich-rechtliche Luftrettung in Deutschland fiel 1970. Den ersten Einsatz flog „Christoph 1“ aus München. Damals waren mit rund 20.000 Verkehrstoten noch Verkehrsunfälle der Hauptgrund für die Anforderung eines Rettungshubschraubers. Mit der erhöhten Sicherheit im Straßenverkehr hat sich dies komplett verändert. Heute ist nur noch bei rund jedem zehnten Einsatz ein Verkehrsunfall der Grund für schnelle Hilfe aus der Luft. Anforderungsgrund Nummer eins sind in fast jedem zweiten Fall internistische Notfälle wie akute Herz- und Kreislaufkrankungen, gefolgt von Freizeitunfällen und neurologischen Notfällen (zum Beispiel Schlaganfall).



Fliegende Innovation für Idar-Oberstein

In der rheinland-pfälzischen 30.000-Einwohnerstadt testet die gemeinnützige ADAC Luftrettung den Rettungsdienst der Zukunft mit einem elektrisch betriebenen Senkrechtstarter: den ADAC VoloCity.

Elektrische Flugtaxi galten lange als Utopie: Zu groß schienen die Herausforderungen bei Reichweite und Sicherheit. Doch diese Zweifel sind inzwischen weltweit widerlegt und für den Rettungsdienst in Idar-Oberstein wird die Vision schon bald Realität. Ende diesen Jahres oder Anfang 2025 soll im Probebetrieb der ADAC VoloCity den Flugbetrieb aufnehmen, um Notärzte zukünftig kostengünstig, leise und emissionsarm in kürzester Zeit zum Unfallort zu bringen.

Idar-Oberstein am südlichen Rand des Hunsrücks ist neben Dinkelsbühl in Bayern eine von zwei Modellregionen der ADAC Luftrettung und des Fluggeräteherstellers Volocopter. Beide Unternehmen arbeiten seit fünf Jahren an benannten Multikoptern für den Rettungsdienst.

„Wir waren von Anfang an überzeugt davon, dass diese Fluggeräte den Rettungsdienst der Zukunft prägen und verbessern können. Der Multikopter ist leise, emissionsarm und daher auch unter dem Aspekt von Nachhaltigkeit und Reduzierung des CO₂-Abdrucks eine große Chance für die Luftrettung“, sagt Frédéric Bruder, Geschäftsführer der ADAC Luftrettung gGmbH. Der Multikopter soll in Zukunft die ADAC Rettungshubschrauber entlasten, die bereits heute in 60 Prozent der Fälle als reine Notarztzubringer fungieren.

Der VoloCity hat 18 einzeln elektrisch-angetriebene Propeller, die auf einer Ebene über der Kabine verteilt sind, in die zwei Menschen, Pilot und Notarzt, passen. 110 Stundenkilometer schnell liegt die Reichweite des VoloCity bei rund 50 Kilometern. Dementsprechend wird der Multikopter den Rettungshubschrauber nicht ersetzen, sondern die schnelle Hilfe aus der Luft im Nahbereich ergänzen. Für längere Patiententransporte wird in Idar-Oberstein weiterhin der in Imsweiler stationierte „Christoph 66“ eingesetzt.

Eine erfolgreiche Premiere feierte der VoloCity bei einem ersten öffentlichen unbemannten Flug im vergangenen September am Volocopter-Stammsitz im baden-württembergischen Bruchsal. Dass der Einsatz des VoloCity nicht nur möglich, sondern sinnvoll ist, hat bereits 2020 eine Machbarkeitsstudie gezeigt, welche die ADAC Luftrettung in Auftrag gegeben hatte. Das Institut für Notfallmedizin und Medizinmanagement der Ludwig-Maximilians-Universität München hatte für die Bundesländer Bayern und Rheinland-Pfalz Einsatzpotentiale des Multikopters ermittelt und für die beiden Modellregionen mehr als 26.000 Notfalleinsätze mit Multikoptern am Computer simuliert. Dabei ergaben sich deutliche Verbesserungen für die Notfallversorgung ab einem Einsatzradius von 25 bis 30 Kilometern.

„Bei erfolgreicher Testphase in Idar-Oberstein und Dinkelsbühl ist geplant, dass das Multikopter-Projekt in den Rettungsdienst-Regelbetrieb übergeht“, blickt Frédéric Bruder voraus. Mit diesem Schritt leistet die ADAC Luftrettung nicht nur in Rheinland-Pfalz Pionierarbeit, sondern weckt auch weltweites Interesse. So hat der Klinikverbund der Pariser Krankenhäuser bereits Interesse bekundet, das Multikopter-Konzept der ADAC Luftrettung nach einem erfolgreichen Start in Deutschland auch in Frankreich zu testen.



Im Video:

Testflug ADAC VoloCity



ADAC LUFTRETTUNG

Ein halbes Jahrhundert Hilfe aus der Luft

Im vergangenen Jahr blickten die ADAC Luftrettung und die Bundeswehr mit einem Festakt und Tag der offenen Tür auf 50 Jahre Luftrettung in Koblenz zurück.

Es ist eine Erfolgsgeschichte, die am 30. Januar 1973 mit der Eröffnung der Station auf dem Gelände des Bundeswehrzentralkrankenhauses begann. An die Anfänge dieser ersten zivilmilitärischen Zusammenarbeit in Deutschland wurde bei einem Festakt am 22. September 2023 in der Falckenstein-Kaserne mit Innenminister Michael Ebling erinnert.

Die Erfolgsgeschichte der Luftrettung in Koblenz startete mit der Indienststellung des ersten Rettungshubschraubers in Rheinland-Pfalz (SAR 73) durch die Bundeswehr und wurde bis heute mit dem ADAC Rettungshubschrauber „Christoph 23“ fortgeschrieben. In Summe übernahm die Luftrettungsstation bis zum heutigen Tag rund 54.000 Einsätze, von denen rund 39.000 auf das Konto von „Christoph 23“ gingen.

„Mein großer Dank gilt der Crew von ‚Christoph 23‘ in Koblenz, die seit mehr als 20 Jahren einen herausragenden Job macht“, lobte der Geschäftsführer der ADAC Luftrettung gGmbH Frédéric Bruder anlässlich des Jubiläums und betonte: „Die enge Zusammenarbeit mit unseren Kameradinnen und Kameraden der Bundeswehr nahm in Koblenz ihren Anfang. Wir werden diese beispiellose Erfolgsgeschichte gern fort-schreiben und die Versorgung von Menschen in Notsituationen in und um Koblenz weiter verbessern. Die Bevölkerung kann sich auch in Zukunft auf uns verlassen.“

Innenminister Michael Ebling unterstrich beim Festakt: „Rheinland-Pfalz ist ein Bundesland mit ländlichen Strukturen, in dem die schnelle Notfallversorgung aus der Luft eine besondere Rolle spielt. Der Stützpunkt in Koblenz zählt nicht umsonst zu den ältesten Stationen im öffentlich-rechtlichen Luftrettungsnetz und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der notfallmedizinischen Versorgung in der Rhein-Mosel-Region und in unserem Bundesland insgesamt. Nicht zuletzt ist die Luftrettung am Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz ein vorbildliches Beispiel für gelebte zivil-militärische Zusammenarbeit.“

Davon überzeugten sich auch zahlreiche Medienvertreter beim Pressetermin am Deutschen Eck, den unser Regionalclub am gleichen Tag gemeinsam mit der ADAC Luftrettung ausrichtete. Dort landeten die Rettungshubschrauber „Christoph 23“ und SAR und die Crews der ADAC Luftrettung und Bundeswehr standen den Journalisten Rede und Antwort.

Einen Tag später fand für die Koblenzer Bevölkerung ein Tag der offenen Tür auf dem Wasserplatz in Metternich statt, bei dem sich unser Regionalclub gemeinsam mit ADAC Luftrettung und Bundeswehr präsentierten. Bei sommerlichen Temperaturen wurde tausenden Besuchenden ein buntes Familienprogramm geboten: von der Ausstellung verschiedener Hubschraubertypen und historischem ADAC Straßenwachtöcher über Hüpfburg, Malwerkstatt und Kinderschminken bis hin zu vielen weiteren Aktionen.

„Christoph 23“ in Zahlen:

Mit einer Einsatzgeschwindigkeit von rund 220 km/h benötigt der Rettungshubschrauber „Christoph 23“ von Koblenz bis zur Uniklinik Bonn 13 Minuten und rund 20 Minuten zur Uniklinik Köln. 2023 wurde die Crew bereits mehr als 1.500 mal alarmiert.

Die Crews bestehen aus drei Piloten, die „Christoph 23“ fliegen, und dem medizinischen Personal, das sich aus 20 Notärztinnen und -ärzten (Fachbereich Anästhesie) sowie fünf TC HEMS (Helicopter Emergency Medical Services Technical Crew Member) zusammensetzt. Stationsleiter und leitender Pilot ist Stefan Goldmann, die leitende Notärztin ist Dr. Chadlia Willms, Guido Kranz leitet das Team der TC HEMS. Gearbeitet wird im Einschichtbetrieb mit je einem Piloten, einer Notärztin bzw. einem Notarzt und einem TC HEMS. Rufbereit sind „Christoph 23“ und die Crews täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Der Einsatzradius ist 50 bis 70 Kilometer groß.



Die Geschichte der Luftrettung in Koblenz ist eine echte Erfolgsgeschichte. Die Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Kräften hat gezeigt, wie Synergien geschaffen werden können, um Leben zu retten und Menschen in Not zu helfen.

Michael Ebling, Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz



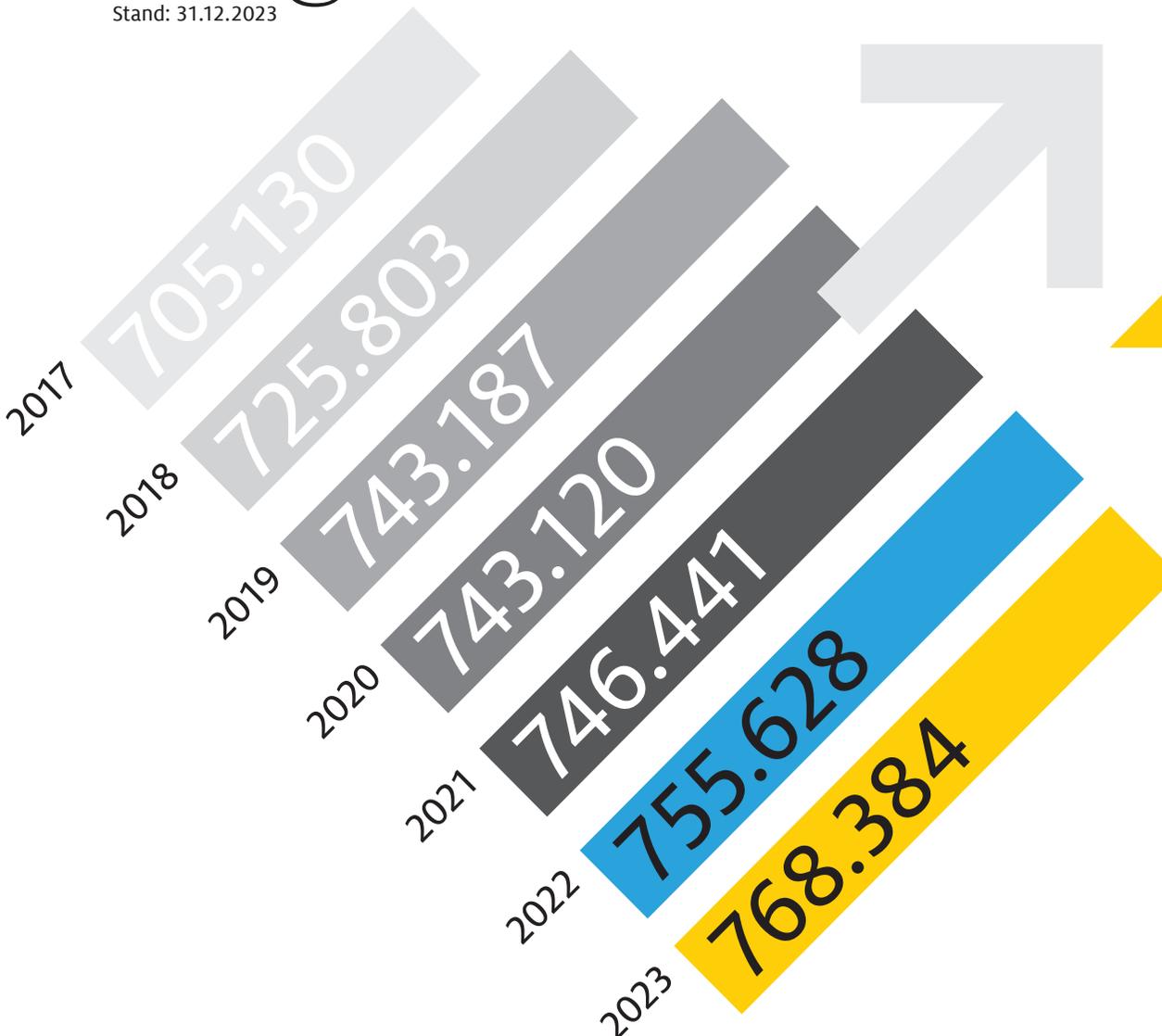
Im Video:

„Christoph 23“ am Deutschen Eck

2023 in Zahlen

Mitgliederentwicklung

Stand: 31.12.2023



AUSZUBILDENDE

2
ADAC Mittelrhein

1
ADAC Travel & Event
Mittelrhein

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

93
ADAC Mittelrhein

21
ADAC Travel & Event
Mittelrhein

**Einsätze der
ADAC-Pannenhelfer:**

128.652

Mittelrhein

76.656

Pfalz

205.308

Rheinland-Pfalz

3.531.058

Bundesweit

**Teilnehmer an Verkehrs-
erziehungsprogrammen:**

10.333

Achtung Auto

3.497

ADACUS

Fahrradturniere

69

Turniere

4.708

Kinder



EINSÄTZE

ADAC Rettungshubschrauber

1.873
Wittlich
(Christoph 10)

2.020
Koblenz
(Christoph 23)

1.684
Mainz
(Christoph 77)

1.522
Ludwigshafen
(Christoph 05)

1.788
Imsweiler
(Christoph 66)

8.887
Rheinland-Pfalz gesamt

51.347
Bundesweit





TourSets
ADAC Gesamt:

743.209

TourSets
ADAC Mittelrhein:

35.666

Pkw, Camping und
Motorrad

Stand: 31.12.2023

 **93**
Ortsclubs

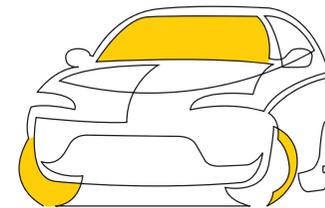
5.919
Ortsclub-Mitglieder

1.340
Führerscheinübersetzungen

5.000
Teilnehmer an
Fahrsicherheitstrainings

3
Verkehrsschauen

17
Verkehrsberatungen





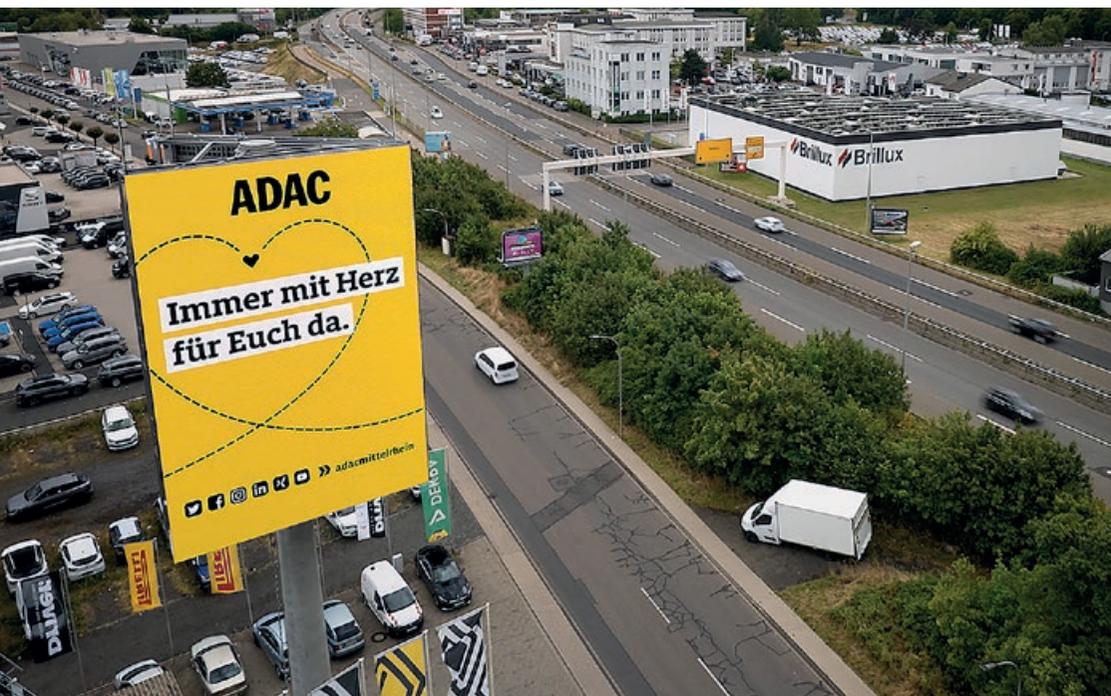
2023 in Bildern



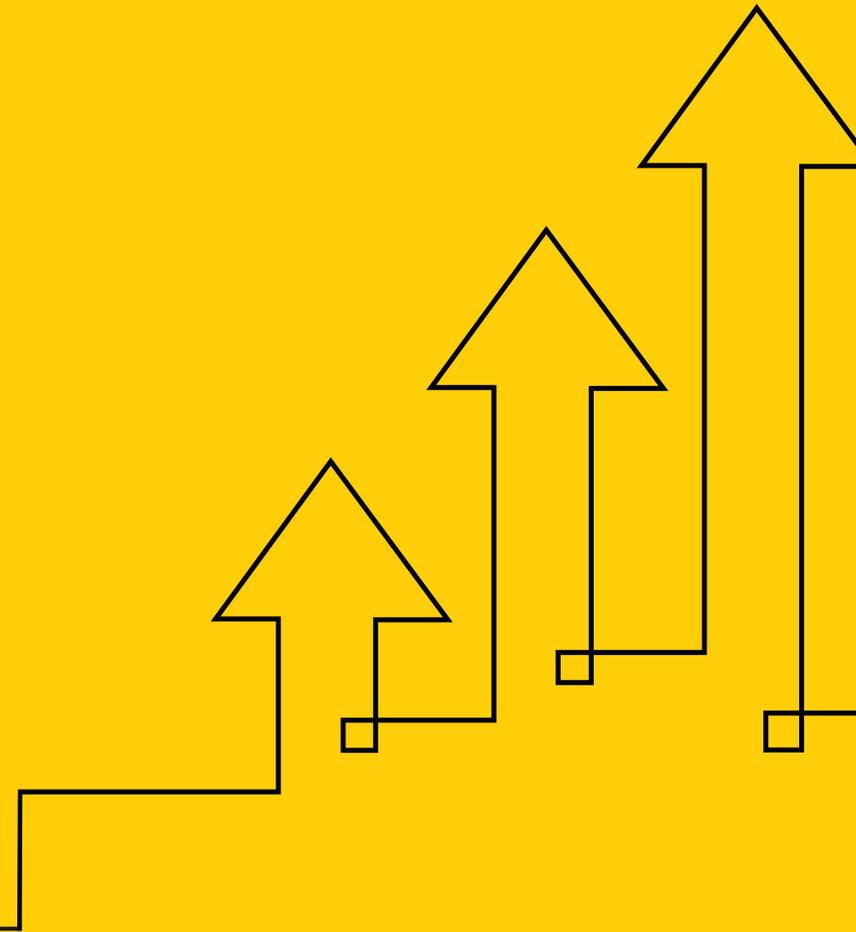


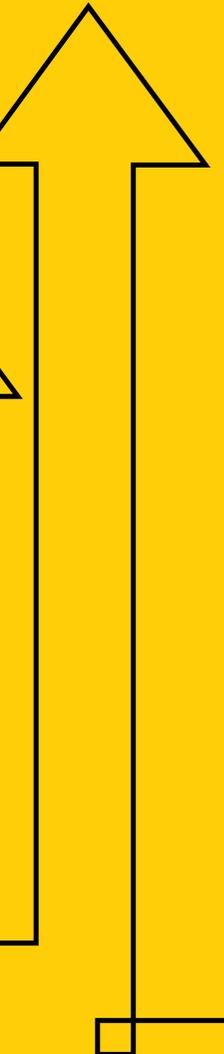
2023 in Bildern





FINANZEN





Mehr als 768.000 Mitglieder vertrauen unseren vielfältigen Services und Leistungen rund um Hilfe, Rat und Schutz. Dank guter Mitgliederentwicklung, solider Haushaltsführung, intelligenter Anlagepolitik und strategischem Geschick bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder sind wir zukunftsfähig aufgestellt und können den eingeschlagenen Weg der digitalen Transformation fokussiert weitergehen.





ADAC

ADAC



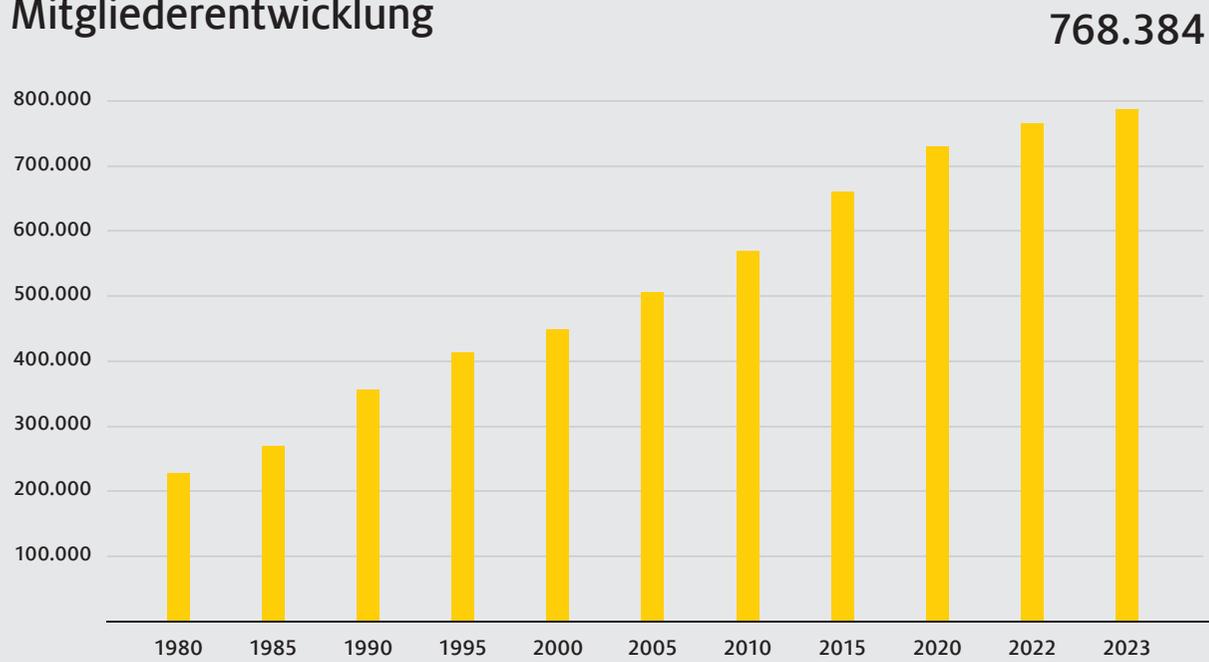
Gemeinsam erfolgreich in die Zukunft (v. l.):
Dr. Achim Schloemer (Vorstand Touristik), Jürgen Verheul (Club-Syndikus),
Rudi Speich (Vorsitzender), Dr. Mathias Grünthaler (Vorstand Finanzen und 2. Vorsitzender),
Jörg Hennig (Vorstand Sport) und Prof. Dr. Peter König (Vorstand Verkehr und Technik).

Mitgliederrekord am Mittelrhein

Seit seiner Gründung im Jahr 1949 ist unser ADAC Mittelrhein in jedem Jahr gewachsen. Im Jahr 2023 sogar deutlich schneller: Wir konnten im vergangenen Herbst das 765.000ste Mitglied begrüßen und damit einen neuen Mitgliederrekord aufstellen. Am Ende des Jahres waren es sogar 768.384 Mitglieder und damit 12.756 mehr als am 31.12.2022.

„Dies zeigt, dass wir auch in Zeiten einer sich wandelnden Gesellschaft mit vielen neuen Anforderungen an die Mobilität die richtigen Antworten haben. Besonders in diesen schwierigen Zeiten vertrauen immer mehr Menschen auf Hilfe, Rat und Schutz durch den ADAC“, freut sich unser Finanzvorstand Dr. Mathias Grünthaler über den größten prozentualen Zuwachs seit 2019.

Mitgliederentwicklung





» Der ADAC Mittelrhein trotz aller Krisen. Kompetente und freundliche Mitarbeiter, ein auf die individuellen Kundenbedürfnisse zugeschnittenes Portfolio sowie Weitsicht bei der Entwicklung neuer Ideen lassen mich optimistisch in die Zukunft blicken. Kurz: Wir sind da und bleiben dran! «

Dr. Mathias Grünthaler, Vorstand Finanzen

INTERVIEW

„Auf den ADAC ist Verlass und das wissen unsere Mitglieder zu schätzen“



» **Herr Dr. Grünthaler, wie fällt Ihre Bilanz für das Jahr 2023 aus – beruflich und privat?**

Die Ziele, die ich mir privat und beruflich gesteckt habe, wurden erreicht. 2023 ist für mich und den ADAC gut gelaufen und es gibt keinen Grund zur Klage.

» **Seit 2016 sind Sie bei uns als Vorstand Finanzen tätig. Die Mitgliederzahlen sind seitdem trotz Pandemie und Energiekrise stetig gewachsen: von 680.000 auf 768.000. Worauf führen Sie den Erfolg zurück?**

Unser ADAC funktioniert einfach, ohne Gedöns und ohne Probleme. Wir lösen Probleme und beschränken uns nicht darauf zu erklären, warum was nicht geht. In diesen unruhigen Zeiten ist der ADAC der Fels in der Brandung. Auf den ADAC ist Verlass und das wissen unsere über 21 Millionen Mitglieder in Deutschland zu schätzen.

» **Welche Pläne haben Sie für dieses Jahr?**

Ich stelle mich zur Wiederwahl als Vorstand Finanzen und würde mich freuen, wenn unsere Mitglieder mir erneut das Vertrauen schenken.

» **Was unternehmen Sie, wenn Sie nicht für den ADAC Mittelrhein unterwegs sind?**

Entspannt lecker essen und trinken; ich koche und shoppe sehr gerne und wenn dann noch etwas Zeit übrig bleibt lese ich alte Romane: von Thomas Mann über Hermann Hesse bis Theodor Fontane. Außerdem gibt es noch ein Liebhaberstück: einen Mercedes SEC von 1985. Das macht zwar ein bisschen Arbeit, aber auch sehr viel Spaß.



SERVICES UND PRODUKTE

Neu aufgestellt in eine erfolgreiche Zukunft

Lange galt der ADAC als reiner Pannenhelfer. Die Pannenhilfe ist zwar auch heute noch eine unserer wichtigsten Leistungen, aber wir verstehen uns inzwischen als Mobilitätsdienstleister für jedermann und sind dementsprechend für ÖPNV-Teilnehmer, Pendler, Fahrradfahrer und Fußgänger da. So sind neue Dienstleistungen wie die ADAC Fahrradpannenhilfe oder der ADAC Schlüsselnotdienst logische Konsequenz der sich ändernden Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden. 2024 kommen weitere attraktive Angebote hinzu, zum Beispiel wenn es um die Themen Gesundheit und Heim geht.

„Das Mitglied steht seit Bestehen des ADAC im Fokus unserer Aktivitäten. Dementsprechend müssen wir unsere Angebote immer wieder den Wünschen unserer Mitglieder anpassen“, sagt Dr. Mathias Grünthaler.

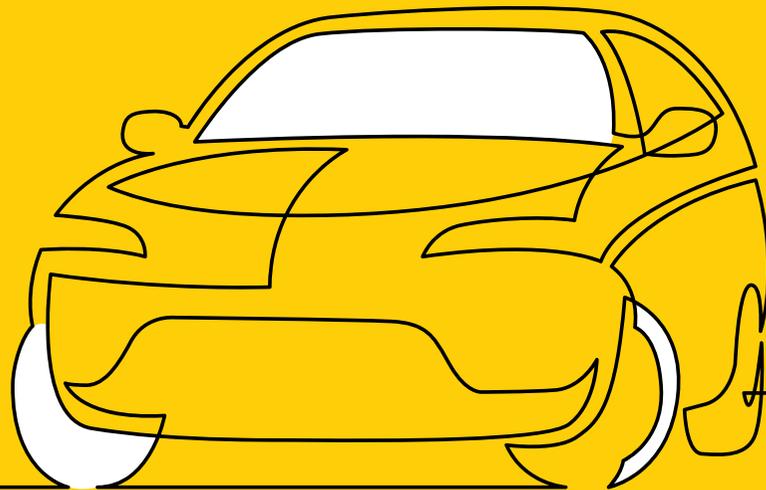
Dies gilt auch für die Struktur unseres Regionalclubs. So hat sich der ADAC Mittelrhein im vergangenen Jahr neu aufgestellt. Wir reagieren auf das, was unsere Mitglieder und Kunden aktuell benötigen. Konkrete Ergebnisse sind unter anderem der neu geschaffene Bereich ‚Mobilität und Umwelt‘ sowie die bessere Betreuung der Ortsclubs.

„Unsere Mitgliedsbeiträge sind die wichtigste Einnahmequelle. Sie ermöglichen es, als Helfer und Ratgeber in Sachen Mobilität attraktiv zu sein und unsere satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, sei es im Sport oder bei der Mobilität. Hier zahlt sich die Neuaufstellung aus. Hilfe, Rat und Schutz geben – das ist seit Beginn an unser Leitbild und Grundlage aller Leistungen, die wir erbringen. Darauf können sich die Mitglieder auch in Zukunft verlassen“, so Grünthaler.

Dementsprechend werden wir auch in diesem Jahr ganz genau schauen, was die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden sind und unsere Angebote dem Bedarf weiter anpassen, um auch zukünftig weiter erfolgreich unterwegs zu sein.



VERKEHR/MOBILITÄT UND UMWELT





Die Mobilitätswende stellt Deutschland vor große Herausforderungen: von überlasteten Städten über steigende CO₂-Emissionen bis hin zu fehlenden Mobilitätslösungen im ländlichen Raum. Die Verkehrspolitik ist heute stark von der Klimapolitik bestimmt. Im Interesse unserer Mitglieder schalten wir uns immer wieder in die mitunter sehr emotional geführten Debatten ein. Darüber hinaus setzen wir uns mit einer Vielzahl an Programmen für mehr Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer ein.





INTERVIEW

Mobilitätswende: „Ich wünsche mir mehr Angebote statt Verbote“

Vom Kfz-Meister über Maschinenbau-Ingenieur zum Leiter Mobilität und Umwelt: Christian Schmidt ist neu an Bord unseres Regionalclubs und verantwortet seit kurzem den neu geschaffenen Bereich Mobilität und Umwelt. Im Gespräch mit uns spricht der gebürtige Hunsrücker über seine neuen Aufgaben und die verkehrspolitische Agenda.

» Willkommen beim ADAC Mittelrhein, lieber Christian. Was müssen unsere Leser über Dich wissen?

Ich beschäftige mich schon von Kindesbeinen an mit der Mobilität, die sich wie ein roter Faden durch mein bisheriges Leben zieht: Aufgewachsen in ländlicher Region bin ich ganz klassisch mit dem Bobbycar gestartet. Mit dem 16. und 18. Geburtstag wuchs mein Mobilitätsradius: vom Moped zum Auto. Beruflich hat mich die Mobilität weiter begleitet: von der Autowerkstatt, wo ich als Kraftfahrzeugtechnikermeister meine ersten beruflichen Wurzeln schlug, über meine weiteren Tätigkeiten bei einem Test- und Prüfdienstleister und bei einem Automobilhersteller bis hin zu meinem letzten Job bei einem Bremsenlieferanten. Nun freue ich mich auf meine neuen Aufgaben beim ADAC Mittelrhein.

» Und privat?

Ich wohne in Neuwied und habe zwei Kinder. Am liebsten verbringe ich meine Zeit mit meiner Familie in der Natur oder schraube an meinem Landrover rum.

» Wie bist Du mobil unterwegs – Verbrenner oder Elektro?

Aktuell fahre ich ein Hybridfahrzeug und einen Diesel. Mittelfristig werde ich aber auf ein vollelektrisches Fahrzeug umsteigen.

» Hat der Verbrennungsmotor ausgedient?

Ein klassisches Jein! Ich bin der Meinung, dass der Verbrenner uns noch einige Zeit begleiten wird und es auch weiterhin eine Vielzahl an alten Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor geben wird und diese sollten meiner Einschätzung nach aus Nachhaltigkeitsgründen nicht gleich stillgelegt werden. Gleichzeitig werden durch den Einsatz von E-Antrieben, Funktionen wie dem autonomen Fahren schneller möglich. Verkehrsunfälle können dadurch reduziert und vermieden werden. Intelligent vernetzte Fahrzeuge von morgen und übermorgen, die mit anderen Verkehrsteilnehmern, Lichtsignalanlagen, Smartphones und vielem anderen agieren, gepaart mit einem respektvollen Miteinander stellen zudem den Verkehrsfluss auch in Zukunft, bei steigender Mobilitätsbereitschaft, sicher.

» Was hast Du Dir in Deiner neuen Funktion als Leiter Mobilität und Umwelt vorgenommen?

Gemeinsam mit meinem Team möchte ich die Alternativen zu unserem geliebten, eigenen Kraftfahrzeug in unserer Region erlebbar und attraktiv machen und daran mitwirken, dass die Mobilität von heute und morgen sauber und bezahlbar bleibt. Auf unserer Agenda steht ganz oben aber auch die Verkehrssicherheit und unsere Schulungsangebote für Groß und Klein, Stichwort Vision Zero. Denn sicher mobil sein ist ein unabdingbares Muss

für alle. Damit dies auch bei zukünftigen Entwicklungen nicht aus den Augen verloren wird, möchte ich die Dinge ganzheitlich und somit nachhaltig betrachten und angehen.

» Was steht sonst auf der verkehrspolitischen Agenda?

Ich denke, dass wir als ADAC und Regionalclub Mittelrhein entscheidend auf kommunaler sowie Landesebene mitwirken müssen. Denn wer verfügt sonst über eine solch breitgefächerte Fachkompetenz unter der Berücksichtigung des Bedürfnisses nach Mobilität? Wir als ADAC sind mit fast 22 Millionen Mitgliedern der Spiegel der Gesellschaft und können auf einen enormen Erfahrungsschatz zurückgreifen, um den Kommunen bei der Mobilitätswende zu helfen.

» Was wünschen Sie sich von der Politik?

Ich wünsche mir einen ganzheitlichen Ansatz beim Beschließen künftiger Gesetzgebungen und mehr Angebote statt Verbote. Ganze Städte auf Tempo 30 zu reduzieren und Fahrverbote in Innenstädten auszusprechen ist zwar politisch einfach, schränkt uns aber in der Mobilität ein. Es müssen Alternativen geschaffen werden. Damit einhergehend wünsche ich mir auch ein schnelleres Vorgehen beim Ausbau der Digitalisierung, die der Schlüssel für eine erfolgreiche Mobilitätswende ist.



ADAC BikerDay 2023 in Koblenz

Ende Juni fand der ADAC BikerDay in Koblenz statt und die Motorrad-Community strömte zahlreich zusammen, um einen Tag voller Adrenalin, Spaß und Leidenschaft zu erleben.

Die Veranstaltung bot ein abwechslungsreiches Programm, das die Vielfalt der Biker-Kultur in all ihren Facetten widerspiegelte. Begrüßt wurden die Besucher von der Musikband „Facelift“, die mit ihrem Sound die Stimmung auf dem Veranstaltungsgelände anheizte.

Eine der Hauptattraktionen war zweifellos die beeindruckende Stuntshow von Stuntfahrer Mike Auffenberg. Mit atemberaubenden Tricks und Manövern zeigte er sein Können auf dem Motorrad. Die Modenschau für Biker-Fashion war ein weiteres Highlight, bei dem die neuesten Trends in Sachen Motorradbekleidung präsentiert wurden. Von stylischen Lederjacken bis zu robusten Stiefeln – die Models zeigten, dass Sicherheit und Style Hand-in-Hand-Gehen können.

Neben den spektakulären Shows kam auch die Sicherheit nicht zu kurz. Die erfahrenen InstruktorInnen der ADAC Fahr-sicherheitsanlage demonstrierten, wie wichtig die richtige Fahrtechnik und das Verständnis für die Gefahren im

Straßenverkehr sind. Außerdem gab es auf dem Veranstaltungsgelände zahlreiche Aussteller, die ihre Produkte rund um das Thema Motorrad präsentierten.

Der ADAC BikerDay 2023 in Koblenz war somit nicht nur eine Gelegenheit für Motorradliebhaber, die neuesten Trends und Shows zu erleben, sondern auch eine Plattform für Gemeinschaft und Sicherheit. Die gelungene Mischung aus Unterhaltung, Information und Gemeinschaftsgefühl machte das Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Teilnehmer.

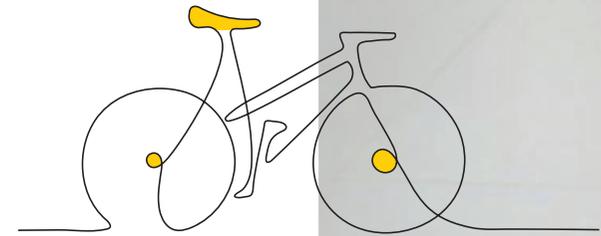


Fahrrad, E-Bike und Lastenrad: Verkehrsmittel der Zukunft?

Moderatorin Katrin Wolf präsentierte eine Bürgerumfrage zur aktuellen Entwicklung in Rheinland-Pfalz und Amelie Döres stellte in einem Vortrag internationale Best Cases zum Thema Radwege vor.

„Der Verkehr muss insgesamt nachhaltiger werden. Für das Erreichen der Klimaziele ist ein gesamtheitliches Konzept erforderlich, das alle Mobilitätsformen gleichermaßen berücksichtigt. Neben Auto und ÖPNV ist auch das Fahrrad ein

langfristiger Bestandteil davon. Wir brauchen mehr wechselseitige Akzeptanz für die einzelnen Mobilitätsbedürfnisse. Das Tempo der Veränderung muss steigen, es braucht mehr Lademöglichkeiten für E-Autos und eine bessere Radinfrastruktur. In diesem Sinne freue ich mich auch auf einen konstruktiven Austausch beim Live-Talk“, begrüßte Prof. Dr. Peter König, Vorstand Verkehr und Technik beim ADAC Mittelrhein, die Gäste im Studio des ADAC Mittelrhein.



Mir ist wichtig, dass Radfahrer als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer wahrgenommen werden. In Koblenz gibt es keine vernünftige Möglichkeit für Radler, von der oberen Löhr Richtung Rhein oder Richtung Süden zu fahren. Es werden an Rhein und Mosel bessere Fußwege und ausreichend Raum für den stetig wachsenden Radverkehr dringend benötigt. Hier muss dringend etwas getan werden.

Gerd Engel von der Initiative Radentscheid Koblenz

Grundlegendes Ziel muss die Vision Zero sein – also keine verletzten oder getöteten Rad- oder Autofahrende im Straßenverkehr. Eine strikte Trennung der Verkehrswege führt zu weniger Konfrontation. Es bedarf neuer innovativer Konzepte, um die Komplexität der Verkehrswege zu reduzieren und damit Unfälle zu verhindern.

Prof. Dr. Peter König, Vorstand Verkehr und Technik
ADAC Mittelrhein

In den Fahrradstraßen beträgt die Höchstgeschwindigkeit 30 Stundenkilometer und das Fahrrad hat hier Vorrang. Falls Pkw oder Motorräder zulässig sind, dürfen sie den Radverkehr weder behindern noch gefährden. Sie dürfen also nicht drängeln, wenn Radler nebeneinander fahren – was hier ausdrücklich erlaubt ist. Wir kontrollieren regelmäßig, ob die Verkehrsregeln eingehalten werden. Wir wollen aber nicht nur sanktionieren, sondern auch Präventivarbeit leisten – durch vielfältige Maßnahmen im Dialog mit unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Max Witt von der Polizeiinspektion Koblenz

Wir benötigen bauliche Veränderungen, um Kollisionen zwischen Radfahrenden, Autofahrern und Fußgängern zu verhindern. Ein großes Problem ist das sogenannte Dooring, wenn ein Fahrrad gegen eine Autotür fährt. Hier müssen wir durch aufmerksamkeitsstarke Kampagnen die Verkehrsteilnehmer entsprechend sensibilisieren. Dabei lohnt sich immer ein Blick über den Tellerrand hinaus: So zeigen die Superblocks in Barcelona, wie ganze Bezirke in lebenswerte, fahrradfreundliche Wohnoasen verwandelt werden können.

Amelie Döres, ADFC Landesverband Rheinland-Pfalz

tales Forum

ADAC Mittelrhein e.V.

ADAC



» „Koblenz ist beim Fahrradklima-Test vom ADFC und Bundesministerium für Digitales und Verkehr zu den bundesweiten Aufsteigern gekürt worden. Unsere Stadt hat von den Kommunen mit 100.000 bis 200.000 Einwohnern im bundesweiten Vergleich seit der letzten Erhebung 2020 die beste Entwicklung genommen. Das macht uns stolz, aber wir müssen die Radverkehrsförderung weiter vorantreiben. Denn für Koblenz ist es noch ein weiter Weg bis zur Fahrradstadt. Dafür sind auf Landes- und Bundesebene nachhaltige Konzepte vonnöten, um beispielsweise den Platzbedarf für Radfahrer zu decken.“

Tobias Weiß-Bollin, Radbeauftragter der Stadt Koblenz

Falls Sie den Talk verpasst haben, dann finden Sie hier die Aufzeichnung: »»





VERKEHRSSICHERHEIT

Unser Auftrag, unsere Leidenschaft

In Rheinland-Pfalz erfasste die Polizei 2023 mehr als **128.638 Verkehrsunfälle**, bei denen es **126 Tote zu beklagen gab**. Die Zahl der Schwerverletzten ging gegenüber Januar bis November 2022 um **rund zehn Prozent auf 2.409 zurück**, während die der Leichtverletzten um **3,5 Prozent auf 13.849 stieg**. Die Unfallprävention bleibt deshalb **eines der wichtigsten Ziele im Verkehrsbereich des ADAC Mittelrhein**. Mit seinen speziellen Programmen setzt sich der Club gemeinsam mit der ADAC Stiftung für Verkehrsteilnehmer jeden Alters ein.

Auf unseren Fahrsicherheitsanlagen in Koblenz und am Nürburgring werden jährlich rund 5.000 Auto- und Motorradfahrer auf gefährliche Situationen im Straßenverkehr geschult. Erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit beginnt aber bereits im Vorschulalter.

Aufgepasst mit ADACUS

Das unter dem Dach der ADAC Stiftung angesiedelte Verkehrssicherheitsprogramm setzt der ADAC Mittelrhein gemeinsam mit den anderen Regionalclubs deutschlandweit in Kitas und Grundschulen um. So koordinieren wir aktuell vier speziell ausgebildete ADACUS Moderatoren, die 2023 das Einmaleins der Verkehrserziehung 3.497 Kindern im Alter zwischen fünf und sieben Jahren in 171 Veranstaltungen spielerisch und interaktiv vermittelten.

Pedelec-Training

Licht, Bremsen, ein Rahmen und zwei Räder: Fahrrad und Pedelec unterscheiden sich bis auf die elektrische Tritthilfe nur minimal. Kommt es zum Unfall, dann sind die Folgen für die Elektro-Radler jedoch deutlich schwerwiegender. Der Umgang mit dem Elektro-Rad sollte geübt sein. Oftmals werden die Gefahren unterschätzt, die mit der höheren Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h, aber auch mit veränderten Fahreigenschaften insbesondere beim Kurvenfahren einhergehen. Wir haben ein eigenes Pedelec-Training erarbeitet und führten 2023 fünf Kurse bei Kommunen und Betrieben vor Ort durch.

Fahrradturniere

Ein Klassiker unter den Verkehrssicherheitsprogrammen sind die Fahrradturniere, die aktuell gefragter denn je sind. Denn schwere Unfälle mit Beteiligung von Radfahrern haben mit der Verkehrsverdichtung deutlich zugenommen. Wir unterstützen Grundschulen kostenlos in der Verkehrserziehung der 4. Klassen und kommen mit dem Fahrradparcours direkt auf den Schulhof. Im Jahr 2023 trainierten 4.708 Kinder bei 69 Fahrradturnieren, wie sie ihr Fahrrad in schwierigen Situationen, die sich an den Gefahren im Straßenverkehr orientieren, am sichersten beherrschen.

Achtung Auto

„Achtung Auto“ ist ein Verkehrserziehungsprogramm der ADAC Stiftung. Die Kinder erarbeiten aktiv die Zusammenhänge zwischen Geschwindigkeit, Reaktionsweg, Bremsweg, Fahrbahnbeschaffenheit und dem daraus folgenden Anhalteweg. Dabei schlüpfen sie sowohl in die Rolle des Fußgängers als auch des Mitfahrers. Im Jahr 2023 lernten über 10.000 Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen, dass alles, was in Bewegung ist, Zeit zum Anhalten braucht. Auch die Gefahr der Ablenkung der Fußgänger durch die Nutzung von Smartphones ist ein wichtiger Baustein des 90-minütigen Programms, das Schulen kostenlos beim ADAC Mittelrhein anfordern können.

Fahr-Fitness-Check

Auch im Alter gilt es, sich mit gutem Gewissen hinter das Steuer zu setzen. Im Jahr 2023 wollten 59 Senioren beim ADAC Fahr-Fitness-Check wissen, ob sie noch fit und qualifiziert fürs Autofahren sind. Bei diesem Angebot bewertet ein Fahrlehrer während einer 45-minütigen Fahrt im eigenen Auto die Fahrfertigkeiten. Mit dieser freiwilligen Überprüfung appelliert der ADAC an die Eigenverantwortung. Denn Menschen, die ihre Grenzen kennen, sind die wirkungsvollste Unfall-Prävention.



FLEISSIGE HELFER IN ORANGE

Wir sagen „Vielen Dank“

Sie sind an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr für uns Autofahrer da. Die Männer und Frauen der Autobahn- und Straßenmeistereien im Land erhalten Verkehrsflächen und Bauwerke, beseitigen Schlaglöcher, schneiden Bewuchs am Straßenrand zurück, pflügen Schnee und sorgen für befahrbare Straßen.

„Jeder ist wie ich erleichtert, wenn man gerade im Winter bei widrigen Wetterverhältnissen auf dem Weg zur Arbeit morgens sieht, dass Sie schon unterwegs waren. Das alles ist so selbstverständlich, dass manchmal in Vergessenheit gerät, wie wichtig und gleichzeitig gefährlich die Arbeit am Rande der Straße ist. Dafür gebührt Ihnen unser großer Dank“, sagt unser Vorstand Verkehr und Technik Prof. Dr. Peter König.

Prof. Dr. König dankte deshalb Ende März gemeinsam mit Petra Dick-Walther, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau dem Team der Straßenmeisterei Trier stellvertretend für alle Meistereien im Land für den hohen persönlichen Einsatz, den sie während des gesamten Jahres auf den Straßen in Rheinland-Pfalz für die Verkehrssicherheit erbringen. Die Staatssekretärin überbrachte auch den besonderen Dank von Verkehrsministerin Daniela Schmitt, die aufgrund einer Erkrankung leider nicht persönlich an der Veranstaltung teilnehmen konnte.

Neben Petra Dick-Walther dankten auch Edeltrud Bayer (Leiterin des LBM Trier) und Ursula Gerhartz-Path (Leiterin des Geschäftsbereichs Betrieb im LBM) den anwesenden Mitarbeitenden der Straßenmeisterei Trier. 18 Straßen-



» Die Straßenwärter machen täglich den Weg frei für tausende von Menschen, damit diese sicher und zuverlässig von A nach B kommen. Ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebsdienstes ist das hohe Maß an Verkehrssicherheit nicht denkbar.

*Petra Dick-Walther, Staatssekretärin
Rheinland-Pfalz*

wärterinnen und Straßenwärter verrichten dort ihre Arbeit und haben alle Hände voll zu tun: 297 Kilometer Straßen sind das ganze Jahr zu betreuen, zu pflegen und instand zu halten, darunter 79 Kilometer Bundesstraßen, 98 Kilometer Landstraßen und 120 Kilometer Kreisstraßen. Prof. Dr. Peter König und Petra Dick-Walther überreichten den Mitarbeitenden ein kleines Präsent als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit.



GEMEINSCHAFTSTAGUNG

Blick in die Zukunft der Mobilität

Wir sind auf vielen Ebenen im ständigen Austausch und Dialog: Mit unseren Mitgliedern, der Politik, der Verwaltung. Und auch innerhalb unserer Organisation. Zum zehnten Mal trafen sich im April am Nürburgring die ADAC Vertragsanwälte und -Sachverständige des ADAC Mittelrhein, um praxisrelevante und aktuelle Informationen für die tägliche Arbeit zu bekommen und Erfahrungen miteinander auszutauschen.

Dazu hatten die Organisatoren mit Max Pliefke, Syndikusrechtsanwalt der Juristischen Zentrale des ADAC e.V., Rechtsanwalt Yakin Surjadi von der Kanzlei Schürmann/Rosenthal/Dreyer, Benjamin Steinmetz, NIO Product Experience Director Europe, und Rechtsanwalt Ralf Mathey von der Kanzlei Serwaty Mathey Link hochkarätige Experten als Referenten verpflichten können.

„Es ist elementar wichtig, unsere Sachverständigen und Vertragsanwälte, die im täglichen Austausch mit unseren Mitgliedern sind, mit den neuesten rechtlichen und technischen Entwicklungen vertraut zu machen“, lautet unisono das Fazit unseres Vorstandes Verkehr und Technik, Prof. Dr. Peter König und Jürgen Verheul, Generalsyndikus des ADAC e.V.

So waren neueste Rechtsprechungen zu den Themen Notreparaturen, Nutzungsausfall und Lieferschwierigkeiten genauso Thema wie die Versuche einzelner Versicherungsunternehmen, durch Tricks und Schlichen unseren Mitgliedern Versicherungsleistungen zu verwehren. Auch die künstliche Intelligenz hat längst im Schadensmanagement vieler Versicherungsunternehmen Einzug gehalten. Und dies nicht immer zum Vorteil der Verbraucher, wie während der Tagung deutlich wurde.

Großes Staunen und Interesse löste Benjamin Steinmetz aus, der den neuen NIO ET7 vorstellte. Das batterie-elektrische Modell des chinesischen Herstellers NIO beeindruckte die Teilnehmer mit seinen innovativen Technologien und dem Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit. Prof. Dr. König konnte die Ausführungen Steinmetz' mit vielen Erkenntnissen aus seiner Lehrtätigkeit an der Universität Trier ergänzen und diskutierte mit den Teilnehmern der Tagung rund um das Thema „Alternative Antriebe“.





AKTIONSTAG RUND UM E-AUTOS UND E-BIKES

ADAC E-Day: Tag der Elektromobilität in Koblenz

Urlaub im Ausland mit dem E-Auto? Unmöglich! Im Winter das E-Auto nehmen? Dafür ist die Batterie zu schlecht! Mit diesen Mythen räumte der ADAC Mittelrhein im Juli bei seinem Tag der Elektromobilität auf dem Zentralplatz in Koblenz auf.

Auf der Bühne des ADAC Trucks und an Aktionsständen erklärte das ADAC Team gemeinsam mit den führenden Automobilherstellern, was Elektrofahrzeuge alles leisten können und wo die Grenzen sind. Wie nutze ich ein E-Auto effizient? Wie lade ich richtig? Was mache ich bei einer defekten Batterie?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen gaben die Experten nicht nur für Autofahrer, sondern auch für Radfahrer. Neben den neuesten E-Autos und Wallboxen präsentierten lokale Fahrradhändler aktuelle E-Bike-Modelle. Dazu war die ADAC Straßenwacht mit der Fahrradpannenhilfe vor Ort und die Polizei mit Sicherheitsberatungen. Bundesweite Premiere feierte dabei die Vorstellung des ADAC Sonnenkilometer-Monitors, der die Reichweite ausrechnet, die man bei eigener Stromerzeugung via Photovoltaik mit dem E-Auto zurücklegen kann.

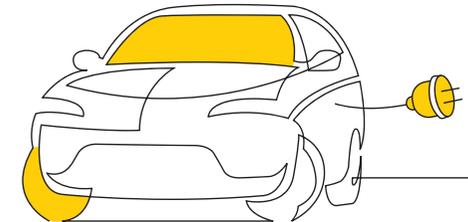


Neben verschiedensten Mobilitätsangeboten und Beratungen standen beim ADAC E-Day für Groß und Klein auch ein digitaler Rennsimulator sowie E-Trials und E-Karts bereit. Der Radiosender RPR1 sorgte zudem im Rahmen seiner Serie ‚On Tour‘ live für passende Bühnenunterhaltung.



Neben dem Ausbau der Ladeinfrastruktur müssen wir durch Digitalisierung und Innovationsfreude neue Ideen und Angebote entwickeln.

Andy Becht, Verkehrsstaatssekretär in Rheinland-Pfalz



ADAC EXPERTENREIHE

Verkehr wandeln, mobil bleiben

Viele Menschen wünschen sich mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz sowie eine höhere Lebensqualität in ihrer Kommune. Wir wissen: Damit diese Ziele erreicht werden können, muss sich der Verkehr verändern, die Infrastruktur angepasst und das Mobilitätsangebot ausgebaut werden. Die kommunale Verkehrs- und Stadtplanung hat einen entscheidenden Einfluss darauf, ob sich dieser Wandel erfolgreich gestalten und gewährleisten lässt.

Welche Möglichkeiten die Kommunen haben, welche Konzepte nachhaltig und zukunftsträchtig sind, darüber informierten Fachleute im Juni im Rahmen der ADAC Expertenreihe 2023 unter dem Motto „Verkehr wandeln. Mobil bleiben.“

Hier diskutierten auf unsere Einladung hin Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im NH Hotel Bingen Konzepte und Lösungsansätze, die zeigen, wie die Verkehrs-

und Stadtplanung und das Mobilitätsangebot in Rheinland-Pfalz und bundesweit angepasst werden können.

„Die Vorstellungen, wie der Verkehrswandel erfolgreich zu bewerkstelligen ist, gehen in der öffentlichen Diskussion weit auseinander. Einigkeit dürfte aber darüber bestehen, dass die Antriebs- und Energiewende im Verkehr deutlich beschleunigt werden muss, um den Verbrauch fossiler Kraftstoffe zu verringern“, betonte Prof. Dr. Peter König, unser Vorstand Verkehr und Technik.

Um die Treibhausgase des Verkehrs auf 85 Millionen Tonnen im Jahr 2030 zu drücken, müsse die Kfz-Flotte dekarbonisiert werden. Die sogenannte Antriebswende sei der größte Hebel zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen im Verkehrssektor. Als großer Hoffnungsträger gilt die Elektromobilität, aber dafür bedarf es einer ausreichenden Ladeinfrastruktur und bezahlbarer Preise.

In Rheinland-Pfalz existierten Mitte letzten Jahres 2.000 Normallade- und 654 Schnelllade-Stationen. Die Experten waren sich einig: Hier müsse noch intensiver in den Ausbau investiert werden, so dass jeder Haushalt in seinem nahen Umfeld Zugang zu einem privaten Ladepunkt oder einem bedarfsgerechten Angebot an öffentlicher Ladeinfrastruktur bekommt.

Eines der zentralen Themen der Expertenrunde war die Rolle der Kommunen bei der Umsetzung der Antriebs- und Energiewende. Dazu präsentierte Jürgen Berlitz, ADAC Fachreferent für Straßenverkehrsplanung, die Ergebnisse einer ADAC Umfrage zum Verkehrswandel in Städten und Gemeinden. Ergebnis: 79 Prozent der Befragten halten die Verbesserung der Bus- und Bahnverbindungen auf dem Land für besonders wichtig. Darauf folgten die Energiewende mit 71 und der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in Städten mit 60 Prozent.



ACHTUNG, LKW!

Eine Woche im Zeichen der Verkehrssicherheit

Gemeinsam mit dem Verein Blicki klärten wir im vergangenen Jahr Grundschulklassen über die Gefahren von Lkw im Straßenverkehr auf.

Im vergangenen Jahr sind in Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes 2.782 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen. Das waren neun Prozent oder 220 Todesopfer mehr als im Vorjahr. Besonders betroffen sind dabei die jüngsten Verkehrsteilnehmenden.

Diese Zahl ist für den gemeinnützigen Verein Blicki und den ADAC Mittelrhein ein Grund mehr, die bereits bestehende Präventionsarbeit – bisher wurden seit 2017 rund 56.000 Grundschulkindern bundesweit in Live-Workshops an Grundschulen geschult – auszubauen.

Vom 27. Februar bis 3. März stand eine ganze Woche im Zeichen der Verkehrssicherheit: So waren Blicki und der

ADAC Mittelrhein an der Lindenschule in Bad Breisig, der Denntal-Grundschule Ahrbrück und der Aloisius-Grundschule in Ahrweiler zu Gast, wo das Känguru Blicki die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art für die Gefahren von Lkw im Straßenverkehr sensibilisierte. An allen drei Schulen wurden insgesamt 821 Schülerinnen und Schüler geschult. Die gesamte Initiative steht unter der Schirmherrschaft von Bundesverkehrsminister Volker Wissing.

„Jeder Unfall ist einer zu viel. In enger Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen setzt sich der ADAC intensiv für die Verkehrserziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein – mit speziell auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnittenen Programmen und Aktionen zur Verkehrssicherheit. Die Kooperation mit Blicki fügt sich hier wunderbar ein. Wir unterstützen die Initiative voll und ganz, um die Straßen für die Kinder sicherer zu machen“, betonte Prof. Dr. Peter König bei der Veranstaltung.

Mit von der Partie war in Bad Breisig auch die aus der Kabel1-Serie „Trucker Babes“ bekannte Fahrerin Katrin „Tinka“ Oschmann, die gemeinsam mit dem ADAC Mittelrhein eine Charity-Auktion für Betroffene der Flutkatastrophe im Ahrtal initiiert hatte.





TRUCK SYMPOSIUM

WWW.TRUCK-GRAND-PRIX.DE

ADAC

TÜVRheinland
Genau. Richtig.

TRUCKSYMPOSIUM

**Mensch – Technik – Infrastruktur:
Lösungen für die Logistik von morgen**

Personalmangel, fehlende Stellplätze, Sanierungsbedarf der Verkehrsinfrastruktur sowie neue Antriebskonzepte – die Herausforderungen für Güterverkehr und Logistik sind groß. Diese und weitere aktuelle Themen der Transportbranche standen im Mittelpunkt des 16. Truck Symposiums, welches der ADAC Mittelrhein und TÜV Rheinland am Freitag, 14. Juli im Rahmen des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix am Nürburgring ausrichteten.

Rund 120 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Verbänden, Behörden, Politik und Medien tauschten sich im Bitburger Event-Center zu den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Branche aus.

Moderator Prof. Dr. Dirk Engelhardt (Vorstandssprecher Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung) begrüßte dazu unter anderem Staatssekretär Oliver Luksic vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr sowie Staatssekretär Andy Becht von der rheinland-pfälzischen Landesregierung. Mit dabei waren: Ralf Strunk (Geschäftsführer der TÜV Rheinland Kraftfahrt), Stefan Thyroke (Verdi), Anja Ludwig, Tim Baumeister (beide KRAVAG), Michael Nimtsch (Trailer Dynamics), David Coleman (hynes – Hydrogen and New Energy Solutions), Michael Brell (bp/Aral), Bernhard Hintermayer, Elfriede Mayr (beide ASFINAG), Prof. Dr. Manfred Loidold (Hochschule RheinMain) sowie ADAC Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand und Rudi Speich (Vorsitzender ADAC Mittelrhein).

„Selten gab es für die Transport- und Logistikbranche so viele Herausforderungen auf so verschiedenen Feldern gleichzeitig. Die Fachvorträge und Empfehlungen unserer Experten geben Orientierung und ich freue mich, so ein hochkarätiges Plenum hier zu haben“, begrüßte Rudi Speich, Vorsitzender des ADAC Mittelrhein, die Podiumsgäste.

Als Ergebnis der Fachvorträge und Diskussionen wurden im Nachgang folgende Empfehlungen und Forderungen für die Transport- und Logistikbranche herausgearbeitet:

1. Lkw-Parkplatzmangel abbauen – private Möglichkeiten zusätzlich und schneller nutzbar machen!

Der Lkw-Parkplatzmangel ist eines der drängendsten Probleme des Straßengüterverkehrs. Aktuelle Schätzungen vom Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung

gehen von bis zu 40.000 fehlenden Stellplätzen pro Nacht allein entlang der bundesweiten Autobahnen aus.

Dieser Mangel an Lkw-Stellplätzen gefährdet nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern ist gleichzeitig ein Haupt-Frustrationstreiber für das Fahrpersonal, das nur unzureichende Möglichkeiten zur Nachtruhe und Hygiene vorfindet.

Angesichts der gleitenden Langfrist-Verkehrsprognose des Bundesverkehrsministeriums zur erwarteten Zunahme des Straßengüterverkehrs (rund 50 % bis 2050) muss der Ausbau von Lkw-Stellplätzen an Autobahnen als vordringlicher Bedarf mit entsprechenden Verfahrensverkürzungen behandelt werden.

Zusätzlich müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, auch vorhandene Infrastruktur auf Betriebsgeländen von Speditionen und Fuhrunternehmen im Rahmen privater Initiativen zu erschließen. Diese so auszubauen, dass sie auch durch Dritte genutzt werden können, ist eine effektive und schneller verfügbare Option, weitere Kapazitäten zu schaffen.

2. Technologieoffenheit bei den CO₂-Zielen im Verkehr – um auch in der Bestandsflotte zügig CO₂ einzusparen!

Aktuell ist davon auszugehen, dass Diesel-Sattelzugmaschinen noch für die nächsten 20 bis 30 Jahre einen wesentlichen Teil der Motorisierung des Langstrecken-Güterverkehrs darstellen werden, da batterie-elektrische Zugmaschinen derzeit nicht absehbar in der Lage sind, ausreichend Energie für lange Strecken im schweren Güterverkehr zur Verfügung zu stellen. Zudem ist nicht absehbar, bis wann die erforderliche Ladeinfrastruktur unterwegs in ausreichender Kapazität zur Verfügung stehen wird und erst dann kann die Phase signifikanten Mischverkehrs beginnen.

Ergänzende technische Konzepte, etwa durch batterie-elektrische Antriebe im Trailer, können hier – in Abhängigkeit von Topographie und Beladungssituation – auch in Kombination mit konventionellen Sattelzugmaschinen bereits kurz- und mittelfristig bis zu 40 Prozent CO₂-Emissionen einsparen.

Daher ist es erforderlich, anstelle dirigistischer Vorgaben zu Antriebstechnologien auf Technologieoffenheit zu setzen und für die Langstrecke im schweren Güterverkehr Kompromisse

zwischen altem und neuem Fahrzeugbestand, CO₂-Reduktion und zuverlässiger Reichweite zu finden.

3. Elektromobilität realistisch betrachten – es hängt vom Use Case ab!

Für gewerbliche Flotten gilt: Ressourcen schonen, Emissionen senken – aber auch wirtschaftlich bleiben und die Gesamtkosten unter Kontrolle halten!

Wasserstoff- und Elektroantrieb werden mittel- bis langfristig die wichtigsten kohlenstoffarmen Antriebskonzepte sein, aber der Weg dorthin ist lang aufgrund der technologischen Herausforderungen und der mangelnden Fahrzeugverfügbarkeit. Kurzfristig werden (neben herkömmlichen Diesel-Antrieben) auch HVO und Bio-Gas als Brückentechnologien benötigt werden.

Die Möglichkeiten, batterie-elektrische Antriebe tatsächlich wirtschaftlich einzusetzen, hängen jedoch stets vom Use Case im Einzelfall ab.

Die Politik muss dies berücksichtigen und darf das Transportgewerbe nicht durch zu strenge technologische Vorgaben schwächen, denn nur starke Unternehmen können sich Transformation leisten!

4. Park- und Rastanlagen für Lkw-Fahrpersonal optimieren!

Ein komfortabler, sicherer Lkw-Stellplatz für die Nacht ist ein wichtiger Teil der Logistikkette. Dies gilt nicht nur vor dem Hintergrund zunehmender Diesel- und Ladungsdiebstähle, sondern insbesondere auch in Anbetracht des Fahrpersonalmangels und der sich daraus ergebenden Notwendigkeit, Arbeits- und Lebensbedingungen der Fahrer und Fahrerinnen unterwegs dringend zu verbessern.



Fortsetzung auf der nächsten Seite





Während herkömmliche Park- und Rastanlagen auf die Mischnutzung Pkw/Nutzfahrzeug hin angelegt sind, wird in Österreich ein neuer Typ erprobt, der auf Nachhaltigkeit und Service für das Lkw-Fahrpersonal ausgelegt ist. Dies schließt ein u. a. eine hohe Anzahl an 350 kW-Schnelladestationen, elektrische Anschlüsse zur Ladegutkühlung um Kühlaggregate während der Ruhephase nicht mit Diesel betreiben zu müssen, Sanitärbereiche mit einer ausreichenden Anzahl an Toiletten und Duschen, Fitnessgeräte, Koch- und Waschmöglichkeiten, Automatenkiosk, BBQ-Park, Trinkwasserbrunnen sowie die Sicherstellung eines insgesamt hohen Hygienestandards.

Zudem ist dieser Typ Rastanlage über den Einsatz von „Kolonnenparken“ ausgelegt auf maximale Effizienz hinsichtlich der Stellplatznutzung, so dass kurzfristig mehr Lkw-Parkplätze geschaffen werden können.

Die steigende Anzahl an batterie-elektrischen Lkw erfordert zudem einen massiven Ausbau an geeigneten Lkw-Ladepunkten an allen Arten von Rastanlagen. Damit sich keine unzumutbaren Wartezeiten für Transporteure ergeben, wird dafür ein Reservierungssystem eingeführt.

5. Gemeinsam gegen Sozialdumping, um den Beruf Lkw-Fahrpersonal wieder attraktiv zu machen!

In der europäischen Transportbranche fehlen rund 400.000 Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer, Deutschland steht hier nicht alleine. Sozialdumping durch Arbeitnehmerfreizügigkeit und missbräuchliche Vertragsgestaltungen führen zu starkem Konkurrenzdruck aus Osteuropa zu Lasten westeuropäischer Unternehmen.

Erforderlich ist, dass auch die Gewerkschaften mit den Verbänden der Transportbranche zusammenarbeiten, um gemeinsam mit der Politik wirksame Maßnahmen gegen das Sozialdumping aus Osteuropa und daraus resultierenden illegalen Wettbewerbsdruck zu entwickeln. Denn nur wenn deutsche Unternehmen den notwendigen wirtschaftlichen Spielraum gewinnen, können sie die Bedingungen für ihr Fahrpersonal weiter verbessern.

6. Planungssicherheit und -beschleunigung, damit der Ausbau erneuerbarer Energien gelingt!

Grundvoraussetzung für den Ausbau erneuerbarer Energien ist Planungssicherheit. Diese kann nur seitens der Politik und Verwaltung erzeugt werden.

Flankierend müssen Politik und Verwaltung mutig Maßnahmen zur Planungsbeschleunigung ergreifen, auch auf Kosten von Verbandsklagerechten und Einspruchsmöglichkeiten auf lokaler Ebene, denn eine leistungsfähige, bedarfsgerechte Infrastruktur der Fernstraßen ist ein übergeordnetes Gut der Daseinsvorsorge.

Bescherung für die Helden der Straße

In Pandemie-Zeiten haben sie unser Land am Laufen gehalten als nichts mehr ging und auch an Weihnachten saßen sie fernab von ihren Familien am Steuer, um Waren und Güter quer durch das Land zu transportieren: Unsere Lkw-Fahrerinnen und -Fahrer, die dafür sorgen, dass es uns auch an den Feiertagen an nichts fehlte.

Gemeinsam mit dem Verein Wir helfen Lkw-Fahrern n.e.V überraschten wir am ersten Weihnachtstag 2023 die Trucker an den Raststätten rund um Trier mit einer warmen Mahlzeit und kleinen Weihnachtspresents.

Herzlichen Dank für euren unermüdlichen 24/7-Einsatz. Ohne euch läuft nichts – Ihr seid klasse!

NEUE VIDEO-SERIEN

„Fuss vom Gas“ und „Engel im Einsatz“



Ihre Namen sind Programm: „Fuss vom Gas“ und „Engel im Einsatz“ heißen zwei Social Media Video-Formate, in denen Verkehrsexperte Herbert Fuss und Straßenwachtfahrer Dennis Engel unserer Online-Community Tipps und Ratschläge zu aktuellen Themen der Mobilität geben.

Was muss ich bei einem Ölwechsel beachten? Wie schone ich den Akku? Wie packe ich das Wohnmobil richtig?
Was muss ich beim Winterreifenwechsel beachten? Wie verhalte ich mich bei einem Wildunfall?

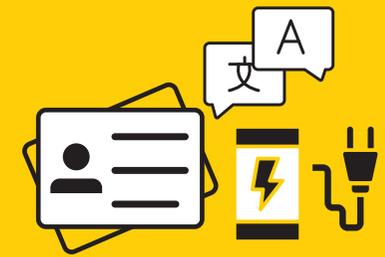
Locker im Ton, aber ernst in der Sache erläutern beide die komplexesten Sachverhalte fundiert und leicht verständlich. Zu sehen sind die Videofolgen der Serie ab sofort auf unserem Youtube-Kanal sowie bei Facebook und Instagram.

Schauen Sie doch mal rein!

Hier geht's zur Videoserie:
Fuss vom Gas



Hier geht's zur Videoserie:
Engel im Einsatz



Unsere

Mitgliederservices:

FÜHRERSCHEINE – Wir übersetzen alles

Wer aus dem Nicht-EU Ausland kommt und dauerhaft in Deutschland bleiben möchte, muss in der Regel seinen Führerschein übersetzen lassen. Seit vier Jahren übernimmt diesen Service unser Team Verkehr und Technik.

2023 haben unsere Kollegen 1.340 Führerscheine übersetzt. Die Sprachpalette ist dabei riesig. Übersetzt wird nahezu alles was kommt, also auch Führerscheine aus arabischen, asiatischen oder afrikanischen Ländern.

Interesse? Eine E-Mail an verkehr@mrh.adac.de reicht aus.

ELEKTROMOBILITÄT – Wir beraten gern

Wer sich ein Elektroauto anschaffen will, für den ist die zentrale Frage: Wo kann ich mein Fahrzeug laden? Die eigene Ladestation daheim ist dabei wohl die bequemste Variante. Wir bieten in Kooperation mit 22 zertifizierten Elektrofachbetrieben eine kostenfreie Erstberatung für die Installation einer Wallbox an. Dabei werden die wichtigsten Kernfragen erläutert:

Ist die vorhandene Elektroinstallation ausreichend abgesichert und leistungsfähig genug? Sind Veränderungen erforderlich und sind diese realisierbar? Welche Ladestation ist für das vorhandene oder geplante E-Fahrzeug am besten geeignet?

Die Fachbetriebe nehmen die vorhandene Elektroinfrastruktur in Augenschein, erstellen ein qualifiziertes Beratungsprotokoll und geben weitere Fachinformationen.

Interesse? Eine E-Mail an technik@mrh.adac.de reicht aus.

REISE UND TOURISTIK



Die Reiselust der Deutschen erlebt ein beeindruckendes Comeback! Seit dem Ende der Pandemie sind die Reisebeschränkungen aufgehoben, die Sehnsucht nach fernen Orten und neuen Abenteuern ist zurück. Auch der Bereich Reise und Touristik konnte im Jahr 2023 wieder wie gewohnt seine Services und Produkte anbieten.



Exklusiv für Mitglieder

ADAC Tourset

Das Tourset im Kartenformat ist ein klassisches Angebot des ADAC, das viele Mitglieder nach wie vor schätzen. Zahlreiche touristische Leistungen werden ergänzend als App angeboten. Damit ist der ADAC als touristischer Helfer auch unterwegs immer dabei. Für die Routenplanung sind die Tourset-Produkte und die aktuelle Datenlage von ADAC Maps wichtige Bausteine. Mitglieder können die Routen telefonisch, per E-Mail oder über adac.de bestellen. In den Geschäftsstellen erhalten sie eine persönliche und individuelle Beratung und können entsprechendes Infomaterial direkt mitnehmen. 35.666 Toursets – und damit 3,1 % mehr als im Vorjahr – wurden 2023 vom ADAC Mittelrhein ausgestellt.

ADAC Mitgliedergeschenk 2024 Spektakuläre Reiserouten



Europa zählt mit seinen großartigen Kulturschätzen, lebendigen Metropolen und einzigartigen Naturlandschaften zu den attraktivsten Reiseregionen der Erde. Die Broschüre stellt 15 der legendärsten Reiserouten Europas vor – von der Nordkaproute in Norwegen bis zu den Landschaften aus Feuer und Eis in Island, von der spektakulären Alpentour bis zum geografischen Zentrum und historischen Kernland Spaniens. Geschichtsträchtig durch die Toskana und ihren Renaissance-Städtchen in Italien reisen bis zum verträumten Salzburger Land in Österreich oder der neue Geheimtipp – östliche Adria, unterwegs in Slowenien, Albanien und Montenegro.

Die Broschüre liegt für Club-Mitglieder in allen Geschäftsstellen des ADAC in Rheinland-Pfalz und im Saarland zur Abholung bereit.



ADAC Broschüren

Auch der Urlaub in der Heimat kann spannend und abwechslungsreich sein. Unsere kostenfreien Informationsbroschüren für Freizeitaktivitäten und Ausflüge unterstützen bei der Planung und Umsetzung von Wanderungen, Radtouren, Motorrad- und Autoreisen im Inland. Zudem enthalten sie hilfreiche Tipps für die gesamte Familie unterwegs. Im letzten Jahr gab es hierzu exklusiv für ADAC Mitglieder zwei neu aufgelegte Broschüren.

Die Wohnmobil Tourenkarte bietet eine Entdeckungsreise durch das Pfälzer Bergland, Saarland, Mosel und die Vulkaneifel. Neben den faszinierenden Geschichten der Burgen und Schlösser der Region, gibt es hier Tipps und Empfehlungen für exquisite Weine und kulinarische Köstlichkeiten. Die Karte verspricht eine perfekte Mischung aus Kultur, Genuss und Outdoor-Abenteuern für unvergessliche Reisemomente mit dem Wohnmobil.

Radfahren liegt im Trend. Vor allem Pedelecs vergrößern den Aktionsradius und auch weiter entfernte Ziele sind erreichbar. Ideen für längere Radtouren liefert die ADAC Broschüre „RadErlebnis“. Darin enthalten sind die schönsten Radfernwege Deutschlands. Die Beschreibung der Routen wird mit Tipps zu touristischen Highlights an der Strecke abgerundet.

Erhältlich sind die kostenlosen Broschüren in den Geschäftsstellen in Bad Kreuznach, Idar-Oberstein, Koblenz, Mainz und Trier.



Das sind Deutschlands beste Camper



Beim Finale zum ADAC Camper des Jahres 2023 mussten die Finalistinnen und Finalisten zeigen, was sie können.

Mit einem Wohnmobil rückwärts oder durch enge Straßen zu fahren, ist auch für geübte Camper eine Herausforderung: Zwei knifflige Aufgaben, die Camperinnen und Camper beim Finale des Wettbewerbs im Rahmen des Caravan Salons Düsseldorf am 3. September bewältigen mussten. Die Finalistinnen und Finalisten mussten in sechs Disziplinen zeigen, was sie können.

Aus Rheinland-Pfalz qualifizierte sich Hendrick Peters für das Finale in Düsseldorf. Der Breitscheider, der mit seinem Carado T334 antrat, ließ auf der ADAC Fahrsicherheitsanlage Koblenz elf Konkurrenten hinter sich. Bei der RLP-Vorrunde mussten die Camper mit ihrem Wohnmobil eine Zielbremsung

bei Nässe hinlegen, geschickt rangieren, Fahrgefühl auf einer Kreisbahn beweisen und zum Abschluss die perfekte Bratwurst grillen. Währenddessen sollten die Teilnehmer zudem einen Fragebogen zum Thema Camping ausfüllen. Hendrik Peters setzte sich in den vier Wertungsprüfungen vor Stefanie Klein aus Steimel und Oliver Maus aus Leichlingen durch. „Ich bin happy dabei zu sein und die Chance zu bekommen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen“, sagte Peters nach dem Vorentscheid. Beim Finale ging es für Peters mit Platz 4 nur ganz knapp am Podest vorbei.

Den Titel „Camper des Jahres 2023“ und eine 14-tägige Campingreise durch die USA gewann am Ende René Wittwer (Niedersachsen) mit seiner Begleitung Brita Carlsen. Den zweiten Platz belegte Thomas Müller aus Gelsenkirchen, Dritter wurde Thomas Petrick aus Hofheim im Taunus.

Auch 2024 wird wieder der Camper des Jahres gesucht. Bei der Vorrunde am 17. Mai in Koblenz gibt es wieder attraktive Preise zu gewinnen. Die Anmeldung zum Wettbewerb gibt es unter www.adac.de/camper-des-jahres.

Schauen Sie doch mal rein!

Das Video zum Vorentscheid gibt es hier:



ADAC FÄHREN AUF ERFOLGSKURS

Steigende Umsätze, erweitertes Angebot und optimierte Plattform

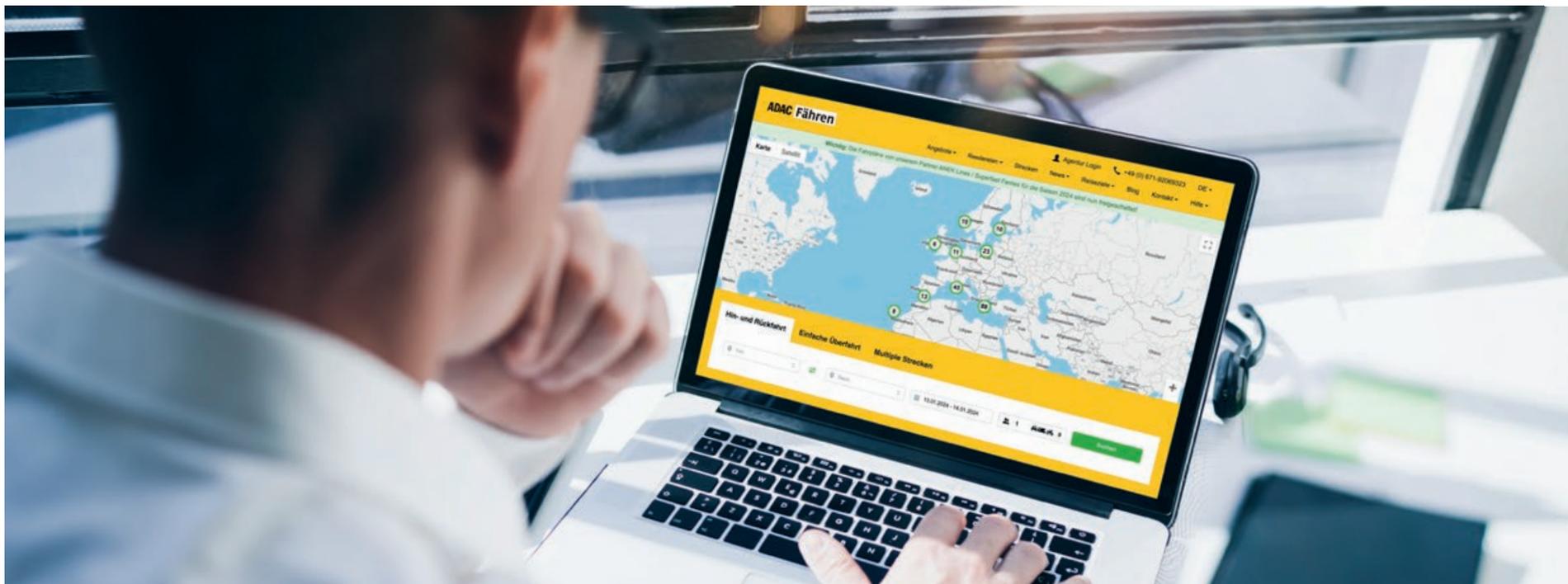


570
Verbindungen

25
buchbare Reedereien

22
Länder

240
Häfen



Die Buchungen von Fährpassagen setzten den positiven Trend aus dem Jahr 2022 im Jahr 2023 konsequent fort. Die Umsätze haben sich erneut positiv entwickelt und die Nachfrage nach Fährüberfahrten wächst weiter.

Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2023 war die Weiterentwicklung der ADAC Fähren Buchungsplattform. Neben zahlreichen kleinen Verbesserungen wurde ein neues Frontend mit vielen Optimierungen und neuen Funktionen eingeführt. Diese Neuerungen führten zu einer Verbesserung der Buchungs- und Nutzerzahlen sowohl im Agentur- als auch im Endkundenbereich.

Durch die Aufnahme der Reedereien Jadrolinija (Kroatien) und Seajets (Griechenland) wurde das Angebot in der Adria und auf den griechischen Inseln (Kykladen und Dodekanes) weiter ausgebaut. Zum aktuellen Zeitpunkt bieten wir Endkunden und Agenturen Zugriff auf mehr als 570 Verbindungen in 22 Ländern, die von insgesamt 25 Reedereien betrieben werden.

Im kommenden Jahr wird das Reedereiportfolio weiter ausgebaut und bis Ende des Jahres 2024 erwarten wir, dass insgesamt 30 Reedereien über ADAC Fähren buchbar sein werden.

Neben dem Ausbau der Gruppenbuchungen arbeiten wir außerdem an exklusiven ADAC Fähren Specials mit ausgewählten Partnern. Aufgrund der großen Nachfrage und des positiven Feedbacks planen wir mit vielen neuen Produktideen für die kommenden Jahre.

Darüber hinaus war ADAC Fähren erstmals im Januar 2023 sehr erfolgreich auf der CMT, der weltweit größten Publikumsmesse für Tourismus, in Stuttgart gemeinsam mit dem VFF vertreten. Das Messeteam hat den Besucherinnen und Besuchern das Thema Fähre erfolgreich nähergebracht und auf die vielfältigen Möglichkeiten und Vorteile einer Fährüberfahrt aufmerksam gemacht. Die positive Resonanz und das Interesse der Messebesucher haben unsere Erwartungen übertroffen und uns bestärkt, auch im Jahr 2024 mit einem eigenen Stand präsent zu sein.

Hinsichtlich der Zielgebiete bleibt Griechenland erneut unangefochten an erster Stelle, gefolgt von Italien mit den Top-Destinationen Sardinien und Sizilien. Der bereits 2022 beobachtete positive Trend bei den Zielgebieten in der Nord- und Ostsee setzte sich auch 2023 unvermindert fort und besonders Skandinavien erfreute sich großer Beliebtheit bei unseren Reisenden.

Marius von Wenzlawowicz, Director Ferries bei ADAC Travel & Event Mittelrhein GmbH: „Es freut mich sehr zu sehen wie positiv sich ADAC Fähren entwickelt. Die Nachfrage nach Fährüberfahrten wächst weiter und unser Team ist äußerst motiviert unsere Ziele zu erreichen. Wir haben viele neue Ideen und freuen uns auf das kommende Jahr!“

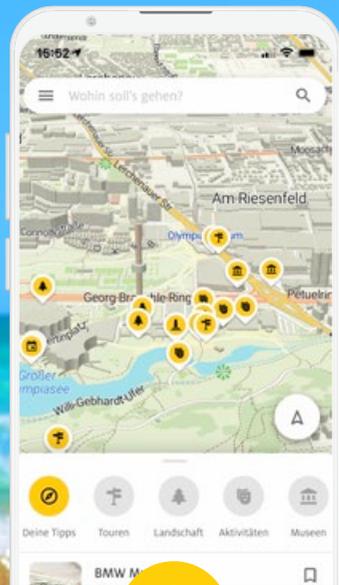
DIE ADAC TRIPS-APP

Der Begleiter für Freizeit und Urlaub

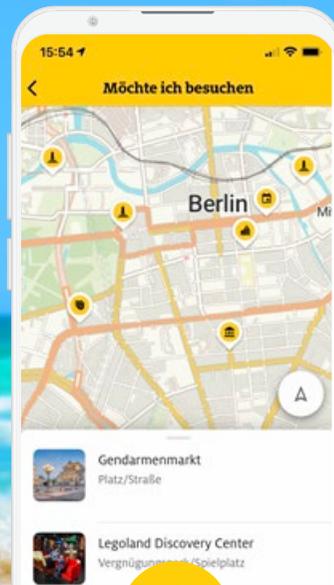
Ob Bierwandern in Bamberg, Faulenzen am Faulen See in Lychen oder die Vergangenheit entdecken in den Trasshöhlen im Brohltal – unsere 21 Millionen Mitglieder haben ganz unterschiedliche Reise-, Freizeit- und Mobilitäts-Bedürfnisse und wir die passende App für die Urlaubs- und Freizeitplanung.

Das bietet die ADAC Trips-App:

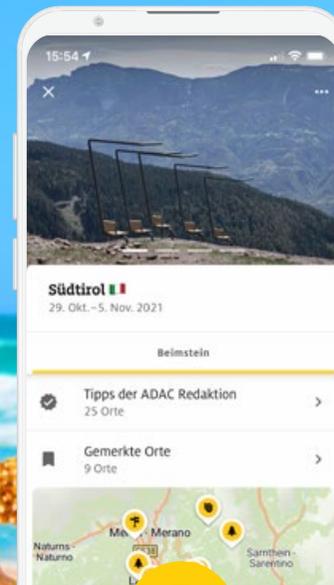
- ›› Individuelle Tipps für Ausflüge in die Umgebung oder den Urlaubsort
- ›› Gezielte Suche nach Aktivitäten und Highlights per Karte
- ›› Urlaubsplanung mit wichtigen Infos und Empfehlungen
- ›› Wetterinformationen
- ›› Speicherung von Favoriten, Aktivitäten oder Orten, die man besuchen möchte
- ›› Einfügen eigener Aktivitäten und Orte



Finde tolle Aktivitäten und Highlights, die Du gesehen haben musst.



Deine gemerkten Orte. Schnell wiederzufinden und von Dir individuell zusammengestellt.



Deine Urlaubsplanung an einer Stelle. Mit allen wichtigen Infos und Empfehlungen.



Orientierung leicht gemacht. Ob in der Stadt oder bei Deinen Outdoor-Aktionen.



Online- Reiseportal

Im Reisebüro und online können sich unsere Mitglieder und Kunden über aktuelle Pauschalreisen und Last-Minute-Angebote informieren. Von mehr als 50 Veranstaltern stehen Hotels, Ferienwohnungen, Mietwagen, Mobilheime, Flüge und Kreuzfahrten zur Auswahl. Auf den Ratgeber- und Themenseiten werden Ziele in aller Welt vorgestellt.

Das Besondere an diesem Reiseportal: Die Buchung bei www.adacreisen.de erfolgt über das gewünschte ADAC Reisebüro. Deshalb sind die Preise online, telefonisch und vor Ort identisch. Zudem gelten sie auch für Nicht-Mitglieder.



Lass Dich nicht vom Regen überraschen. Alle Infos zum Wetter hast Du dabei inkl. Vorhersage.



Lass Dich inspirieren und entdecke neue Ziele in Deiner Nähe oder am Reiseziel.

Erhältlich in folgenden Stores:



Reisemagazin ADAC Urlaub

In sechs Ausgaben pro Jahr gibt unser Reisemagazin ADAC Urlaub Tipps rund um das Thema Reisen und beschäftigt sich mit den neuesten Trends. Der Vorteil: Es ist für Mitglieder und Nichtmitglieder kostenlos. Die Reiseexperten berichten in spannenden Reportagen mit packenden Fotos von ihren Erfahrungen und Erlebnissen rund um den Globus. Auf mehr als 50 Seiten gibt es damit die perfekte Vorbereitung für das nächste Abenteuer. Erhältlich in den ADAC Geschäftsstellen Koblenz, Mainz, Trier, Idar-Oberstein und Bad Kreuznach, per Abo direkt nach Hause oder als e-Paper unter www.adacreisen.de/magazin





UNSERE REISEEXPERTIN SIMONE MÜNCH:

„Die Reisefreude ist zurück“

Die Sehnsucht der Deutschen nach Sonne, Strand und Meer war im abgelaufenen Jahr nach mehr als drei Jahren Pandemie größer denn je. „Die Reisefreude ist zurück“, sagt auch Simone Münch, die in Mainz eines unserer fünf ADAC Reisebüros leitet. Mit 40 Jahren Erfahrung als Reise-Designerin kennt sie das Reisegeschäft bestens und ist seit Anfang letzten Jahres Teil unseres ADAC Mittelrhein.

Da unsere eigene Immobilie in der Großen Langgasse derzeit aufwendig saniert wird, sind seit Juni 2020 unsere Geschäftsstelle und das Reisebüro in Mainz im Zentrum der Stadt in den Mainzer Markthäusern angesiedelt, wo man sich insgesamt 422 Quadratmeter teilt.

Menschen sind urlaubsreif wie lange nicht

Dort ist man nicht überrascht, dass die Buchungszahlen im vergangenen Jahr wieder den Stand von vor Corona erreicht haben. Münch: „Die Menschen waren und sind so urlaubsreif wie lange nicht. Und sie haben jede Menge Nachholbedarf.“ Daran konnte auch die in Teilen hohe Inflation der letzten beiden Jahre nicht viel ändern. So haben sie und ihr Team alle Hände voll zu tun, jedem Kunden sein persönliches

individuelles Urlaubserlebnis zu kreieren. „Auffallend ist, dass insbesondere hochwertige Luxusreisen derzeit so gefragt sind, wie vielleicht noch nie“, so Münch.

Jeder im Team hat sein Steckpferd

Obwohl alle im Team grundsätzlich alles hervorragend beratend vermitteln können, hat jeder auch sein kleines Steckpferd. Als leidenschaftliche Golferin kennt Münch nicht nur die schönsten Plätze weltweit, sondern ist als „Weltenbummlerin“ auch die Spezialistin für Fernreisen. Gourmet Nico Schönwitz weiß am besten, wo sich auf der Welt Kultur- und Gourmetgenuss, Shopping und Sightseeing mit hervorragenden Destinationen verbinden lassen. Franz-Peter Grätz ist leidenschaftlicher Kreuzfahrer und kennt sich auf allen Schiffen und Meeren der Welt aus und Verena Weitz weiß aus eigener Erfahrung, dass Familien an eine Reise andere Ansprüche stellen als beispielsweise Singles oder Paare. „Wir haben auch hier für jeden Geldbeutel das richtige Angebot“, so Münch. Das Wichtigste aber sei: Jeder im Team hat bei der Beratung auch noch einmal einen speziellen Expertentipp, den man im Katalog oder auf Online-Portalen eher nicht findet.

Erlebte Zuverlässigkeit schafft Vertrauen

Gerade die Coronakrise habe dazu geführt, dass den Menschen persönliche Beratung immer wichtiger wird. „Die Pandemie hat gezeigt, dass Reiselustige in Krisenzeiten verstärkt auf das Insiderwissen setzen. Wo ein direkter Ansprechpartner ist, gibt es auch direkte Hilfe“, weiß Münch. Und die Kundschaft schätzt dies.

So hat man sich in Mainz über Jahrzehnte einen festen Kundenstamm erarbeitet, der gerne und immer wieder bucht. Dabei versteht sich unser Mainzer Büro wie unsere anderen in Bad Kreuznach, Idar-Oberstein, Koblenz und Trier als „Full-Service-Reisebüro“. Alle namhaften Reiseveranstalter sind hier buchbar, aber auch wer einfach nur einen Flug oder ein Hotel buchen möchte, wird hier kompetent beraten und erhält sein passendes Angebot. Auf Wunsch inklusive maßgeschneidertem Versicherungspaket. „Auch Geschäftsreisende kommen gerne zu uns,“ so Münch und erklärt: „Weil sie uns und unserer Kompetenz vertrauen.“ Und dies passt auch genau zum Motto ihres Teams: „Vertrauen entsteht durch erlebte Zuverlässigkeit.“ Ganz so wie bei unseren Mitgliedern insgesamt auch.



TAG DER ALLEE

Das grüne Band wächst

Der Ausbau der Deutschen Alleinstraße ist für uns Herzenssache. Im Beisein von Staatssekretärin Petra Dick-Walther und ADAC Tourismuspräsident Karlheinz Jungbeck gaben wir, die ARGE Deutsche Alleinstraße und der Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz, im Oktober mit einer symbolischen Baumpflanzung den Startschuss für den weiteren Ausbau der längsten Ferienstraße Deutschlands.

46 Alleenbäume sollen es am Ende sein, die anlässlich der 31. Mitgliederversammlung der ARGE Deutsche Alleinstraße, gepflanzt werden. Zudem wurde zur Würdigung unseres

verstorbenen Ehrenvorsitzenden Bodo Grafenhorst, der als „Vater der Deutschen Alleinstraße“ gilt, eine Infotafel aufgestellt und symbolisch eine Sommerlinde gepflanzt.

Seit 2010 wurden bei insgesamt neun Baumpflanzaktionen bislang über 400 Bäume gepflanzt. Damit führen wir die Ziele Bodo Grafenhorsts in gewissenhafter Weise weiter. Ich freue mich sehr über das langjährige, fruchtbare Zusammenwirken unseres Regionalclubs, dem Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz und der ARGE Deutsche Alleinstraße. Dies zeigt, dass ökologische Ziele und sichere und bezahlbare Mobilität

keine Widersprüche sein müssen, sondern viele gemeinsame Schnittmengen aufweisen“, betont unser Vorsitzender Rudi Speich.

Die Deutsche Alleinstraße ist eine von der Ostsee bis zum Bodensee durch Deutschland führende, rund 2.900 km lange Ferienstraße. Sie ist somit Deutschlands längste und eine der bekanntesten touristischen Themenrouten, die durch neun Bundesländer führt. Ziel der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Wald ist es, Alleen entlang der Strecke zu erhalten, zu schützen, zu pflegen und neue Alleen zu pflanzen.



KOBLENZER WASSERFEST

Wasserspaß für die gesamte Familie

Im vergangenen August erlebte das Obere Mittelrheintal ein Veranstaltungshighlight der besonderen Art – „Rhein in Flammen“. Passend zu den hochsommerlichen Temperaturen präsentierten der ADAC Mittelrhein und die Koblenz Touristik ein beeindruckendes Wasserfest, das die Herzen der Besucherinnen und Besucher jeden Alters höherschlagen ließ.

Die jüngsten Gäste konnten in der Kinderbastelecke kreative Kunstwerke erschaffen oder sich auf der großen Hüpfburg-Rutsche nach Herzenslust austoben. Währenddessen genossen die Erwachsenen eine wohlverdiente Pause in der entspannten Atmosphäre der Chillout-Area.

Die kleinen Wasserratten konnten ihre Geschicklichkeit auf dem Skimboard oder beim Stand-up-Paddling unter Beweis stellen. Ein Riesenspaß für Groß und Klein war das H₂Orchester, eine musikalische Spielaktion mit 50 Instrumenten in 25 Wasserwannen mit Platschklavier, schwimmenden Trommeln, Plumps-

sticks und Gluckertröten. Wie immer mit dabei waren auch die ADAC Infostände mit ihren vielfältigen Angeboten und Produkten. Am Glücksrad sorgten die garantierten Gewinne für strahlende Gesichter.

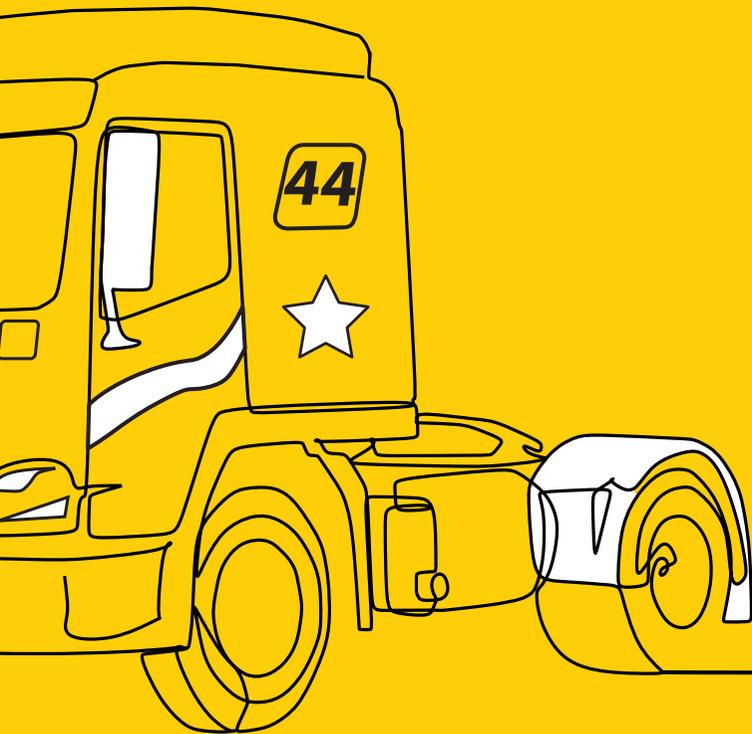
So bot die Veranstaltung nicht nur eine malerische Kulisse entlang des Rheins, sondern auch ein breites Angebot für die ganze Familie. Die gelungene Mischung aus Spiel, Spaß und Entspannung machte das Wasserfest zu einem unvergesslichen Erlebnis am Moselufer.



SPORT

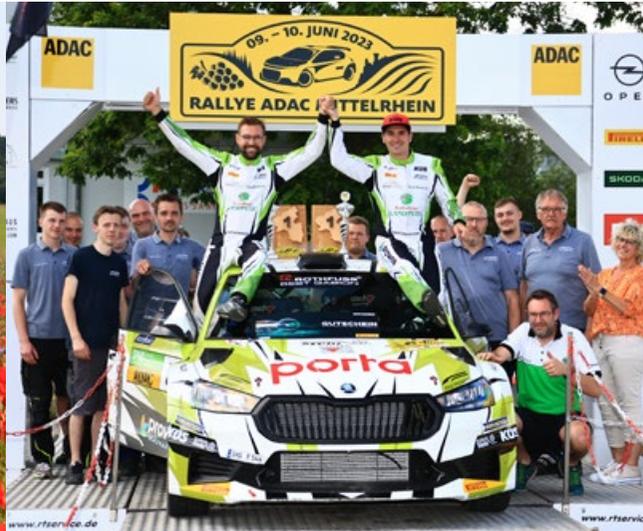


Unser Regionalclub ist fest im Motorsport verankert, sei es als Veranstalter, sportlicher Ausrichter oder in der Rolle als Nachwuchsförderer. Jedes Jahr setzen wir gemeinsam mit unseren Ortsclubs eine Vielzahl von Veranstaltungen um. Dabei reicht unser Engagement von traditionsreichen Events wie dem Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, der Rallye ADAC Mittelrhein und der Mittelrheinischen ADAC Geländefahrt bis hin zu innovativen eSports-Events. Diese Schwerpunkte zeigen nicht nur unsere Vielseitigkeit, sondern auch unseren zukunftsweisenden Kurs im virtuellen Rennsport.



RALLYE ADAC MITTELRHEIN

Große Resonanz in der Eifel-Mosel-Region



Mit einem überzeugenden Gesamtsieg meldete sich Lokalmatador Marijan Griebel bei unserer Rallye ADAC Mittelrhein in Föhren bei Trier vor rund 4.000 Zuschauern im Meisterschaftskampf zurück.

Die zweite Auflage der Rallye ADAC Mittelrhein erwies sich für die über 80 Starter als ein hartes Pflaster. Schwierige Prüfungen auf Asphalt und teilweise Schotter, unübersichtliche Abzweige und Kuppen in den Weinbergen und Temperaturen von über 30 Grad stellten alle Teilnehmer vor große Herausforderungen. Nach mehreren Unfällen mussten zwei Wertungsprüfungen abgebrochen werden, sodass sich die Gesamtdauer der Rallye etwas verkürzte und die Teams am Samstag früher ins Ziel kamen.

Den dritten Lauf zur Deutschen Rallye-Meisterschaft gewann am Ende Marijan Griebel zusammen mit seinem Co-Piloten Tobias Braun. Knapp hinter dem Team: Christian Riedemann und Nico Otterbach auf dem zweiten Platz in der Gesamt-

übersicht und auf dem dritten Platz folgten Philip Geipel und Katrin Becker. Marijan Griebel: „Der Druck und die Erwartungen an mich selbst waren sehr groß. Umso mehr freut es mich, dass es final auch gelappt hat. Ich freue mich auch ganz besonders für mein Team über den allerersten Gesamtsieg.“

Die Mischung aus engen Prüfungen in den Weinbergen, harten Pisten und schnellen Straßen sorgte für eine abwechslungsreiche Rallye und bot den Fans ein unvergessliches Erlebnis. Als Rahmenprogramm konnten die Fans auch internationale Rallye-Geschichte hautnah erleben. Die Slowly Sideways präsentierten historische Fahrzeuge von Marken wie Mercedes, Audi, Porsche und Opel, die einst bei legendären Rallyes wie der Rallye Monte Carlo oder der Rallye Paris-Dakar angetreten waren. Die liebevoll restaurierten Fahrzeuge ließen die Erinnerung an frühere Rallye-Zeiten wiederaufleben und begeisterten die Zuschauer.

„Mit tausenden Besuchern hat die zweite Auflage der Rallye ADAC Mittelrhein unsere Erwartungen übertroffen. Mein großer Dank gilt den zahlreichen Helferinnen und Helfern im Haupt- und Ehrenamt sowie den Teams und Sponsoren, die zum Erfolg dieser Rallye beigetragen haben“, zog unser Vorstand Sport Jörg Hennig ein positives Fazit.

Schauen Sie doch mal rein!

Das Best of Video zur Rallye ADAC Mittelrhein 2023 gibt es hier:





MITTELRHEINISCHE ADAC GELÄNDEFAHRT

Über Stock und Stein

200 Teilnehmer aus ganz Deutschland lieferten sich im Oktober bei der 71. Auflage der Mittelrheinischen ADAC Geländefahrt in Kempenich einen harten Fight.

O bwohl das Event zu den ältesten Enduro-Veranstaltungen Deutschlands gehört, hat die „Mittelrheinische“ bei Fahrern und Fans nicht an Attraktivität verloren. „Im Gegenteil“, sagte Jörg Hennig. „Der anspruchsvolle Rundkurs mit der spektakulären Prüfung in der Sandgrube Engeln als Höhepunkt verlangt nicht nur von den Fahrern absolute Höchstleistung, sondern lohnt sich bei freiem Eintritt auch für einen Besuch.“

Das Wort Enduro kommt aus dem Spanischen und kann mit hartmachen, erdulden oder ertragen übersetzt werden. So mussten die Teilnehmer zahlreiche Prüfungen in den verschiedenen Wertungsläufen absolvieren, bei denen Punkte zu sechs Meisterschaften gesammelt wurden.

13. ADAC MITTELRHEIN-CLASSIC

Tour der automobilen Schätze



gefunden werden, die touristische Klasse hingegen folgte einem klassischen Kartenausschnitt im Bordbuch und ermöglicht somit eine entspannte und genussvolle Fahrt durch die zauberhafte Landschaft des Mittelrheintals.

Die Hälfte der teilnehmenden Fahrzeuge war älter als 45 Jahre. Senior im Feld war ein Ford Modell T aus dem Jahr 1923.

Rund 41.000 Oldtimer registrierte das Kraftfahrt-Bundesamt zu Beginn des letzten Jahres in Rheinland-Pfalz. Bei der 13. Auflage unserer ADAC Mittelrhein-Classic Anfang August machten sich 80 besonders sehenswerte Exemplare auf eine insgesamt rund 200 Kilometer lange Strecke, um die Schönheiten der Region zu entdecken, aber am Ende auch die touristische oder sportliche Wertung zu gewinnen.

Dabei waren Automobillegenden wie der Mercedes 300 SL, VW Käfer, BMW 323i oder Porsche 944 S2.

Die Oldtimer-Ausfahrt bot den Teilnehmenden zwei verschiedene Klassen, in denen sie ihre Fahrzeuge auf die Probe stellen konnten. In der sportlichen Klasse musste der Weg anhand von sogenannten „Chinesenzeichen“ im Bordbuch

Schauen Sie doch mal rein!

Hier geht es zum Video mit den Highlights der Veranstaltung:





ADAC SPORTLEREHRUNG

Anerkennung für Motorsporttalente und engagierte Mitglieder

Die Sportlerehrung in Ochtendung war geprägt von Anerkennung für herausragende Leistungen im Motorsport. Im Mittelpunkt standen die bemerkenswerten Sportler, die von den ADAC Mittelrhein Vorstandsmitgliedern Rudi Speich, Jörg Hennig und Mathias Grünthaler ausgezeichnet wurden.

Besondere Glückwünsche gingen an die herausragenden Sportlerinnen und Sportler Marijan Griebel, Dennis Zenz, Sascha Lenz und natürlich alle anderen, die im vergangenen Jahr durch ihre außergewöhnlichen sportlichen Leistungen herausstachen.

Doch der Applaus gebührte nicht allein den Athleten, sondern auch den Ortsclubs, die das feste Fundament für die Sportler bilden. Der große Dank galt für ihre Unterstützung und ihren Beitrag zur Förderung des Motorsports.

Ein besonderes Highlight war die Ehrung von Gerd Renner, der seit beeindruckenden 25 Jahren als Obmann tätig und darüber hinaus Mitglied im Sportausschuss des ADAC Mittelrhein ist. Sein unermüdlicher Einsatz und seine langjährige Treue verdienen höchste Anerkennung. Doch damit nicht genug – im Rahmen der Veranstaltung wurden zehn engagierte Sportwarte mit der Ewald-Kroth-Medaille ausgezeichnet.

Diese Auszeichnung würdigt ihre unermüdliche Hingabe und Fachkenntnisse, die sie in den reibungslosen Ablauf der Motorsportveranstaltungen einbringen.

Ein großes Dankeschön geht an alle, die den ADAC Mittelrhein zu dem machen, was er ist – eine starke Motorsportfamilie. Ihre Leidenschaft und Unterstützung tragen dazu bei, dass gemeinsam immer neue Höhen im Motorsport erreicht werden können. Wir freuen uns auf weitere spannende Wettkämpfe und auf die Fortsetzung dieser erfolgreichen Motorsportreise.



INTERNATIONALER ADAC TRUCK-GRAND-PRIX

130.300 Motorsport-Fans sorgten für Top-Stimmung am Nürburgring

Jochen Hahn siegte beim letzten Rennen an einem unterhaltsamen Juli-Wochenende, das den Fans neben packendem Motorsport auch einen unterhaltsamen Dreiklang aus Messe, Musik und Festival bot.

Natürlich stand auch der 36. Internationale ADAC Truck-Grand-Prix auf dem Nürburgring in guter, alter Eifeltradition im Zeichen rasanten Motorsports und bester Unterhaltung abseits der Rennstrecke. Die packenden Rennen auf der verkürzten Grand-Prix-Strecke, die Country- und Party-Musik mit Feuerwerk in der Müllenbachschleife, die Lagerfeuer-Romantik auf den Campingplätzen – all das lockte vom 13. bis 16. Juli 130.300 Zuschauer an den Ring, die sich und ein erlebnisreiches Wochenende feierten.

Vor bestens gefüllten Rängen sorgten die PS-Boliden für zahlreiche Spannungsmomente beim Saisonhighlight der Goodyear FIA European Truck Racing Championship. Ein Wochenende, das sportlich im Zeichen eines Mannes stand: Norbert Kiss aus Ungarn entpuppte sich in der Eifel als der Max Verstappen der Rentruck-Szene. Vier Starts, drei Siege, der MAN-Pilot dominierte nach Belieben und baute seine Führung in der EM-Gesamtwertung kontinuierlich aus. Für die deutschen Pilotinnen und Piloten war es trotz der Kiss-Show ein gutes Wochenende.

Jochen Hahn gewinnt letztes Rennen

Den fulminanten Schlusspunkt in der Eifel setzte der sechsfache Europameister Jochen Hahn. Im letzten Rennen gewann der Iveco-Pilot, nachdem er fünf Runden lang den energisch, aber letztlich erfolglos kämpfenden Kiss mit all seiner Routine in Schach gehalten hatte. „Ich sag ja immer, abgerechnet wird zum Schluss“, meinte Hahn lächelnd. Ansonsten war es mit nur einem weiteren zweiten Platz ein eher durchwachsenes Heimrennen für den Truck-Piloten aus Altensteig. MAN-Pilot Sascha Lenz aus Urmitz/Rhein freute sich über



zwei zweite Plätze in der Eifel und resümierte: „Wir sind rundum zufrieden. Zweimal auf dem Podium beim Rennen in der Heimat, das ist doch so schlecht nicht“, merkte Lenz augenzwinkernd an.

Country- und Schlager-Stars sorgten für Top-Stimmung

In der Müllenbachschleife herrschte am Freitag- und Samstagabend bei den jeweiligen Musik-Acts ausgelassene Stimmung. Während der Freitag mit den Bands Gone Country, Tom Astor und Jessica Lynn ganz den Freunden der Country-Musik gehörte, war am Samstag Party angesagt. Bei Mallorca-Hits und anderen Ohrwürmern von Lorenz Büffel, Tobee, Schürze, Julian Benz und Markus Becker tummelte sich ein junges und jung gebliebenes Publikum vor der Bühne. Gemeinsam feierte man eine ausgelassene Fete, die mit einem fulminanten Feuerwerk am Samstagabend ihren Höhepunkt fand.

Im Zeichen der Nachhaltigkeit

Der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix geht bei aller Tradition mit der Zeit und befindet sich im Wandel. Für den ADAC Mittelrhein und die European Truck Racing Association (ETRA) ist das Thema Nachhaltigkeit eines der wichtigsten strategischen Ziele – auf und neben der Strecke.

„Das ist der gesellschaftliche Wandel. Und wir bewegen uns hier nicht in einem luftleeren Raum im Truck-Racing, weder als Veranstalter noch als Goodyear FIA Europameisterschaft“,

sagte Georg Fuchs, Geschäftsführer der ETRA und ergänzte: „Grundsätzlich ist es unser Ziel, die Emissionen zu senken. Wir wollen darüber hinaus eine der führenden Plattformen für nachhaltige Technologie im Nutzfahrzeugsektor werden. Dazu haben wir uns verpflichtet, bis 2038 auf Netto null Emissionen zu kommen.“

Auf der Strecke hat sich zum Schutz der Umwelt schon allenthalben getan. Als weltweit erste Rennserie setzte die Goodyear FIA Truck Racing Championship bereits vor zwei Jahren den synthetischen Einheitskraftstoff HVO-Diesel (Hydro-treated Vegetable Oil) ein, mit dem sich die CO₂-Emissionen um bis zu 90 Prozent reduzieren lassen.

Präsentation des ersten vollelektrischen Race-Trucks

Der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix bot auch eine Weltpremiere in Sachen Nachhaltigkeit: IVECO und das Team Hahn Racing präsentierten mit dem IVECO E-Truck den weltweit ersten elektrisch betriebenen Race-Truck. Der neue IVECO E-Truck ist eine elektrische Iveco S-Way Sattelzugmaschine, die mit einer eAchse von FPT Industrial ausgestattet ist. Die Achse liefert eine maximale Leistung von 840 kW. Eine volle Renndistanz auf allen ETRA-Rennstrecken könnte damit absolviert werden. „Es freut uns, dass Iveco als einer unserer langjährigen und geschätzten Partner den Nachhaltigkeitswandel auch im Motorsport vorantreibt“, sagte ETRA-Geschäftsführer Fuchs. Rudi Speich, Vorsitzender des ADAC Mittelrhein, hielt fest: „Der Launch des ersten vollelek-

trischen Renntrucks ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Nachhaltigkeitstransformation des ADAC und der Goodyear FIA ETRC, um den Motorsport nachhaltiger zu gestalten und den CO₂-Abdruck zu reduzieren.“

Zahlreiche Berufsinteressierte bei Job Expo

Der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix war zugleich auch Anlaufpunkt für Berufsinteressierte, die im ring°boulevard an den Messeständen der Spediteure und Logistiker potenzielle Arbeitgeber kennenlernten und sich über berufliche Perspektiven austauschten. Die vom ADAC Mittelrhein und der Straßenverkehrsgenossenschaft Rheinland (SVG) in Kooperation mit der IHK Koblenz, Bundesagentur für Arbeit und Nürburgring GmbH ausgerichtete Job-Expo fand zum zweiten Mal statt und wird aufgrund der positiven Resonanz auch im nächsten Jahr durchgeführt.



Schauen Sie doch mal rein!



 www.instagram.com/int._adac_truckgrandprix/

 www.facebook.com/truckgrandprix

 www.youtube.com/@truckgrandprix

www.truck-grand-prix.de



IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

Weltpremiere E-Race-Truck und ISO-Zertifizierung für den Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix

Nachhaltig in die Zukunft (v. l.): ETRA-Geschäftsführer Georg Fuchs, Stefan Porelli (Geschäftsführer TÜV Nord Italia), Nachhaltigkeitsbeauftragte Luisa Haubrich und Marc Hennerici (Geschäftsführer ADAC Travel @ Event Mittelrhein GmbH) bei der Übergabe des Zertifikates.

Neben der Sicherheit ist das Thema Nachhaltigkeit eines der wichtigsten strategischen Ziele, das der ADAC Mittelrhein und die FIA ETRC auf und neben der Rennstrecke verfolgen.

Als weltweit erste FIA Rennserie setzte die Goodyear FIA European Truck Racing Championship bereits vor zwei Jahren den synthetischen Einheitskraftstoff HVO-Diesel (Hydrotreated Vegetable Oil) ein, mit dem sich die CO₂-Emissionen um bis zu 90 Prozent reduzieren lassen. Dazu war an diesem Wochenende mit dem Bio-LNG-angetriebenen Pace Truck von IVECO eine zweite nachhaltige Technologie in der Startaufstellung und die zahlreichen Motorsport-Fans wurden Zeuge einer Weltpremiere:

Iveco und das Team Hahn Racing präsentierten mit dem IVECO E-Truck den weltweit ersten elektrischen Race Truck, der in neun Monaten entwickelt und den Fans vor der beeindruckenden Kulisse des Eifel-Rundkurses präsentiert wurde.

„Es freut uns sehr, dass IVECO als einer unserer langjährigen, geschätzten Partner den Nachhaltigkeitswandel nicht nur in der Transportbranche sondern auch im Motorsport vorantreibt“, bedankte sich ETRA-Geschäftsführer Georg Fuchs bei der Präsentation bei beiden Partnern.

„Der Launch des ersten vollelektrischen Renntrucks ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Nachhaltigkeitstransformation des ADAC und der Goodyear FIA ETRC, um den Motorsport nachhaltiger zu gestalten und den CO₂-Abdruck zu reduzieren“, betonte Rudi Speich, Vorsitzender des ADAC Mittelrhein, am Rande der Veranstaltung.

Dies gilt auch für den gesamten Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, der im vergangenen Jahr vom TÜV Nord Italia in punkto Nachhaltigkeit zur Erlangung der sogenannten ISO 20121-Zertifizierung untersucht wurde.

Dahinter verbirgt sich der internationale Standard für das Nachhaltigkeitsmanagement von Veranstaltungen. Dies bedeutet, dass der ADAC bei der Konzeption, Planung und Durchführung des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix zur Beachtung der Grundprinzipien der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet ist: von der Sensibilisierung und Einbeziehung aller Beteiligten für Fragen der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Nachhaltigkeit über die Minimierung von Abfällen und Förderung der Kreislaufwirtschaft bis hin zur nachhaltigen Gestaltung der Lieferantenkette.

Das Expertenteam des TÜV Italia Nord untersuchte die Veranstaltung nach diesen international festgelegten Nachhaltigkeitskriterien, die der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix allesamt erfüllen konnte.

Marc Hennerici, Geschäftsführer der ADAC Travel & Event Mittelrhein GmbH, betonte bei der Zertifikatsverleihung: „In den vergangenen Wochen haben wir gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten ein umfassendes Nachhaltigkeitspaket verabschiedet. Neben HVO-Kraftstoffen aus recyclebaren Reifen konnten wir ein plastikflaschenfreies Fahrerlager und Wertstoffinseln zur konsequenten Mülltrennung umsetzen. Die ISO-Zertifizierung ist für uns zugleich Ansporn, weitere Maßnahmen zu initiieren, um mit einem nachhaltig gestalteten Motorsport auch in Zukunft erfolgreich sein zu können.“

Hierzu gehört auch eine Kooperation mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld, der dem ADAC Mittelrhein bei der nachhaltigen Gestaltung seiner Veranstaltungen beratend zur Seite steht.



Weltpremiere am Ring: Jochen Hahn enthüllt den IVECO E-Truck



Großes Medieninteresse: ETRA-Geschäftsführer Georg Fuchs erläutert die weiteren Nachhaltigkeitsaktivitäten im Gespräch mit dem SWR.



INTERVIEW

„Wir müssen im Bereich der Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle übernehmen“

Das sagt Marc Hennerici, Geschäftsführer der ADAC Travel & Event Mittelrhein GmbH, kurz TE. Gemeinsam mit Georg Fuchs bildet er die Führungsspitze unserer Tochtergesellschaft. Im Gespräch mit uns blickt er auf ein bewegtes Jahr zurück und zugleich optimistisch voraus.

» **Wie lief das Jahr 2023?**

Das Jahr 2023 stellte die ADAC Travel & Event Mittelrhein GmbH vor anhaltende Herausforderungen, insbesondere im Messebereich des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix, der noch nicht das Niveau von vor der Pandemie erreicht hat. Trotzdem konnten wir mit der erfolgreichen Durchführung des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix und der Integration der ADAC GT Masters in unser Programm beeindruckende Erfolge erzielen. Die Rückkehr der Zuschauer in voller Zahl war ein besonders positives Zeichen der Erholung. Im Bereich der ADAC Fahren konnten wir 2023 wesentliche Fortschritte erzielen, insbesondere durch die technologische Weiterentwicklung unserer Buchungs- und Serviceplattform. Dies hat es uns ermöglicht, unseren Kunden ein noch effizienteres und benutzerfreundlicheres Erlebnis zu bieten. Zudem haben wir unser Team durch das Onboarding neuer, talentierter Mitarbeiter verstärkt, was zu einer weiteren Verbesserung unserer Dienstleistungsqualität beitrug. Diese Entwicklungen stärken unsere Position als wichtiger Anbieter im Bereich der maritimen Mobilität und unterstreichen unseren Anspruch, unseren Mitgliedern und Kunden bestmögliche Vorteile und Services zu bieten. Im digitalen Motorsport haben wir uns als zentraler Dienstleister für die Deutsche Meisterschaft im SimRacing erfolgreich etabliert. Trotz der Schwierigkeiten ziehe ich ein positives Fazit für das Jahr 2023 und blicke optimistisch voraus.

» **Der Internationale ADAC Truck-Grand-Prix hat mit 130.300 Fans einen Zuschauerrekord aufgestellt. War dies das Ergebnis der Neupositionierung?**

Die Rekordzuschauerzahl von 130.300 Fans beim Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix ist zweifellos ein beeindruckender Erfolg. Es ist wichtig zu betonen,

dass dieser Erfolg nicht allein das Ergebnis der Neupositionierung unserer Veranstaltung ist. Vielmehr ist es ein Beleg für die langjährige Beliebtheit und die tiefe Verankerung des Events in der Motorsportgemeinschaft.

Die Neupositionierung, einschließlich unserer Bemühungen im Bereich Nachhaltigkeit und der ISO-Zertifizierung, ist jedoch ein entscheidender Schritt, um die Relevanz und Attraktivität des Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix im Nutzfahrzeugsektor auch zukünftig zu sichern. Insbesondere unser verstärktes Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit, zum Beispiel die Kooperation mit dem Umweltcampus Birkenfeld und die ISO-Zertifizierung mit dem TÜV Italia Nord, eröffnen neue und vielversprechende Perspektiven. Kurzum: Wir müssen mit überzeugenden Konzepten und Strategien im Bereich der Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle übernehmen. Diese Neuausrichtung ist Teil unserer Verantwortung, besonders im Motorsport, eine nachhaltigere Zukunft aktiv zu gestalten. Durch technische Innovationen, die im direkten Wettbewerb auf der Rennstrecke vorangetrieben werden, können wir den Wandel in dieser Branche effektiv beschleunigen.

» **Auf was dürfen sich die Motorsportfans 2024 freuen?**

Die Motorsportfans dürfen sich in diesem Jahr auf einige bemerkenswerte Veranstaltungen freuen, die wir bei der ADAC Travel & Event Mittelrhein GmbH mit großer Sorgfalt und Hingabe organisieren. Wir sind stolz darauf, erneut Gastgeber der Fanatec GT World Challenge am Nürburgring zu sein. Mit über 50 GT3-Fahrzeugen verspricht dieses Event, ein Highlight im Rennkalender zu sein. Unsere Zusammenarbeit mit dem AC Mayen 1927 e.V. spielt dabei eine wichtige Rolle und trägt wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Beim Internationalen ADAC Truck-Grand-Prix setzen wir weiterhin auf die bewährte Partnerschaft mit der ADAC GT Masters und unseren Kollegen in München. Diese Kooperation garantiert ein hochklassiges Rennerlebnis. Zusammen mit der FIA ETRC und dem ADAC Mittelrhein Cup wird es ein abwechslungsreiches und spannendes Programm geben, das die Erwartungen der Fans sicherlich erfüllen wird.

» **Was steht bei Euch sonst auf der TE-Agenda?**

In diesem Jahr werden wir bei der ADAC Travel & Event Mittelrhein GmbH weiterhin unseren Fokus auf die konsequente Umsetzung unseres langfristigen Plans in den Bereichen Event und Fahren legen. Dies beinhaltet die Weiterentwicklung und Optimierung unserer Veranstaltungen und Dienstleistungen, um unseren Kunden und Mitgliedern stets das beste Erlebnis zu bieten. Ein weiterer wichtiger Schritt in diesem Jahr wird der Umzug in neue Geschäftsräume sein. Wir blicken einem ereignisreichen Jahr entgegen und sind bestrebt, unsere Position als führender Anbieter in den Bereichen Motorsportveranstaltungen und Mobilitätsdienstleistungen weiter zu stärken.

Herzlichen Dank für das Gespräch!





DIGITALER MOTORSPORT

ADAC setzt SimRacing-Maßstäbe mit Vielfalt

SimRacing erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Die Rennstrecken dieser Welt können hierbei komplett virtuell und dennoch absolut realitätsnah erlebt werden. Seit 2018 erfreut sich der ADAC Digital Cup großer Beliebtheit. Waren es anfangs noch zwölf Ortsclubs aus zwei ADAC Regionalclubs, ist die Teilnehmerzahl inzwischen auf 75 Teams aus acht ADAC Regionalclubs aus ganz Deutschland angewachsen.

ADAC Digital Cup

Die Wintersaison 2022/23 war eine spannende Saison, die durch zwei Meisterschaften geprägt wurde: die Pro- und die Pro-Am-Meisterschaft. Vom Auftakt auf dem Red Bull Ring bis zum großen Finale in Zandvoort waren viele namhafte Rennstrecken im Kalender vertreten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich in Klassen wie GT3, GT4, Tourenwagen und BMW M235i messen.

ADAC Endurance Summer Cup

2023 war die fünfte Saison für den ADAC Endurance Summer Cup. Sie bestand aus drei Meisterschaftsläufen mit zwei Sprintrennen und einem herausfordernden Langstreckenrennen. Der Wettbewerb begann auf dem weltberühmten Nürburgring, setzte sich mit einem spannenden Rennen in Kyalami fort und gipfelte in einem spektakulären Finale auf der historischen Rennstrecke von Monza. Fahrzeuge wie Porsche 911 GT3 Cup, Porsche Cayman GT4 und BMW M235i sorgten für packende Rennen.

ADAC Clubhaus Serie

Im Jahr 2023 erfuhr der ADAC Digital Cup mit der Einführung der ADAC Clubhouse Serie, eine innovative Erweiterung. Diese Serie ist nicht auf Full-Motion Simulatoren angewiesen. Eine Teilnahme ist mit normaler Ausrüstung von überall aus möglich.

Die Meisterschaftsläufe der Clubhouse Serie werden analog zum ADAC Endurance Summer Cup durchgeführt und in der Simulation Assetto Corsa Competizione ausgetragen. Die Anschaffung des nötigen Equipments wird durch die ADAC Regionalclubs gefördert.

DMSB-Prädikate im ADAC

2023 gründeten die drei ADAC Regionalclubs ADAC Mittelrhein, ADAC Nordrhein e.V. und ADAC Südbayern e.V. die ADAC SimRacing GbR, um in den nächsten vier Jahren offizielle Wettbewerbe mit DMSB-Prädikaten zu entwickeln und durchzuführen.

In der abgelaufenen Saison wurden bereits die DMSB SimRacing Championship – Sprint Series, die DMSB SimRacing Championship – Endurance Series und der dmsj – SimRacing Junior Cup durchgeführt. Die vielen Teilnehmenden und die starke Konkurrenz belegen das wachsende Interesse und die steigende Qualität im Bereich des digitalen Motorsports. Mit diesen Initiativen zeigen der ADAC und seine Regionalclubs, dass sie eine führende Rolle bei der Förderung und Entwicklung von SimRacing in Deutschland spielen.



Kartslalom am Nürburgring und ADAC Kart Bundesendlauf in Kerpen



Zwei spannende Motorsport-Events prägten den vergangenen Herbst: der Bundesendlauf Kartslalom und der ADAC Kart Bundesendlauf.

Am 21. und 22. Oktober 2023 organisierte der ADAC Mittelrhein in Zusammenarbeit mit dem MSC Adenau und vielen ehrenamtlichen Helfern den „ADAC Kartslalom Bundesendlauf“. Im Alten Fahrerlager am Nürburgring traten Jugendliche im Kartslalom gegeneinander an und unterstrichen die Bedeutung des historischen Ortes für Rennfahrerkarrieren. Geschicklichkeit und Reaktionsvermögen im Pylonparcours standen im Mittelpunkt. Auch wenn es für die Mittelrheiner nicht für einen Platz auf dem Siebertreppchen reichte, sicherte sich das Team den neunten Platz unter 17 Regionalclubs. Neben den Rennen sorgten das Nürburgring-Maskottchen und die Trial Kids für Unterhaltung.

Beim 42. ADAC Kart Bundesendlauf vom 14. – 15. Oktober kämpften 104 Kartsportler aus ganz Deutschland in den vier ADAC Kart-Regionalserien um die Siege. Eine perfekte Kulisse bot dazu der Erftlandring in Kerpen. Das wechselhafte Wetter sorgte für zusätzliche Spannung. Die sieben Klassensieger boten packende Rennen, darunter der Überraschungssieg von René Freisberg in der Klasse KZ2 Gentlemen. Der ADAC Mittelrhein führte gemeinsam mit einer Veranstaltergemeinschaft, bestehend aus dem AC Rügenach e.V. und dem MSC Alzey e.V., das Kartsport-Highlight durch.

Die Veranstaltungen boten nicht nur spannenden Kartsport, sondern auch eine Plattform für die Fahrer, ihr Können zu präsentieren. Die Vielfalt der Rennen und die wechselnden Bedingungen unterstrichen die Herausforderungen. Die Motorsportfans erlebten hautnah, wie Talente und erfahrene Fahrer ihr Können auf der Rennstrecke unter Beweis stellten.

Schauen Sie doch mal rein!

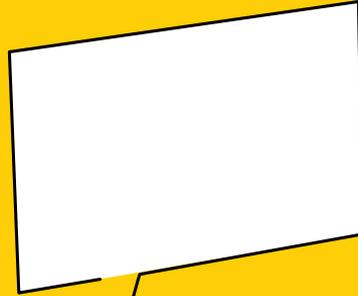
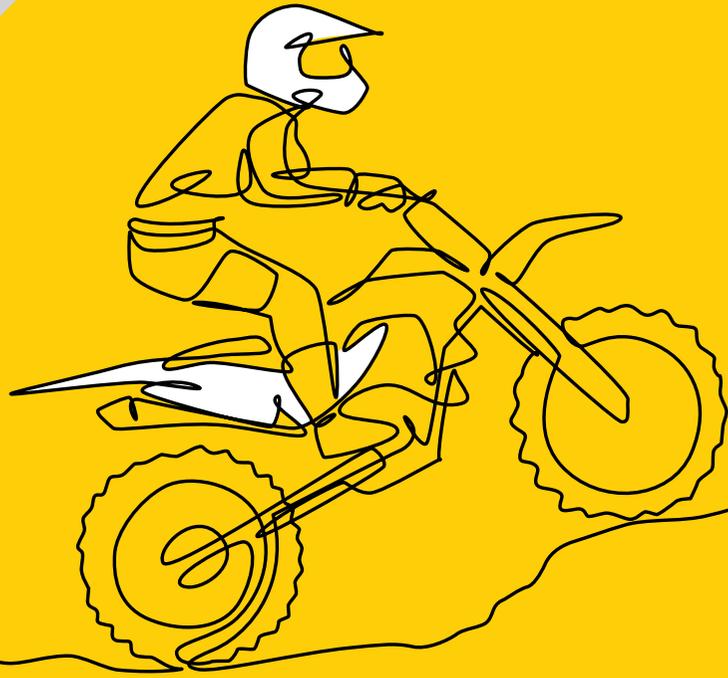
Ergebnisse zum
Kart Bundesendlauf



Ergebnisse zum
Kartslalom Bundesendlauf



ORTSCLUBS



Die 93 Ortsclubs bilden das Herzstück des ADAC Mittelrhein und fungieren als entscheidende Verbindung zwischen den Mitgliedern und den Spitzenorganen des Regionalclubs. Ob es um Motorsport, Verkehrserziehung oder touristische Belange geht – unsere engagierten Ortsclubs gestalten den Club ehrenamtlich und verleihen ihm Leben. Sie verkörpern die Grundwerte des ADAC: Gemeinschaft und Zusammenhalt. Interessierte, die sich diesem Engagement anschließen möchten, sind bei uns jederzeit herzlich willkommen.



Herzlich willkommen, Alexander Smirnow



Seit dem 1. November gibt es in unserem Haus mit Alexander Smirnow einen Mitarbeiter, der sich ausschließlich um die Belange unserer 93 Ortsclubs kümmert. Der 35-jährige aus Bendorf kennt die Sorgen und Nöte von Vereinen. Schließlich war er vorher 18 Jahre im Sportbund Rheinland tätig.

» Herr Smirnow, haben Sie sich schon eingelebt?

Ja klar. Die Arbeit mit Vereinen und ehrenamtlich tätigen Menschen ist mir ja nicht fremd. Im Sportbund Rheinland sind rund 600.000 Mitglieder in mehr als 3.000 Vereinen organisiert. Ich war in einem Bereich tätig, der mit diesen Menschen sehr viel Kontakt pflegt. Deshalb ist mir vieles bekannt und vertraut. Ich hatte in den letzten Wochen und Monaten mit vielen Ortsclubvertretern persönlichen Kontakt und weiß, dass ich der Aufgabe gewachsen bin. Auch weil ich mit großer Hochachtung, aber auch Freude gerne mit ehrenamtlich tätigen Menschen zusammenarbeite.

» Die Stelle des Ortsclubbeauftragten ist neu und Teil eines Gesamtkonzeptes, dass die Ehrenamtsstruktur stärken und den ADAC als Idealverein in seiner Organisationsform erhalten soll. Ist das Konzept aus Ihrer Sicht stimmig?

Ja, denn es setzt darauf, den Vereinen finanziell mehr unter die Arme zu greifen und gleichzeitig auch zu helfen, mehr Menschen zur aktiven Mitarbeit zu bewegen. Oft ruht das Vereinsleben auf viel zu wenigen Schultern. Das ist nicht nur im Motorsport so. Hier Anreize zu schaffen, damit sich mehr Menschen neu oder wieder engagieren, halte ich für den richtigen Weg.

» Was wurde denn schon umgesetzt?

Einiges. Die Zuschüsse für die Teilnahme an Regionalclubveranstaltungen wurden von 60 Euro auf 100 Euro erhöht und der Verwaltungskostenzuschuss von 3 Euro auf 6 Euro pro ADAC Mitglied angehoben. Um die Aktivitäten innerhalb der Ortsclubs zu stärken, haben wir die Förderrichtlinien bei der Anschaffung von Sportmitteln und der Sanierung und Renovierung von Sportstätten angepasst. Dass nicht nur zahlreiche Anträge vorliegen, sondern auch schon Zuschüsse geflossen sind, zeigt, dass es hier reichlich Bedarf gibt. Besonders im Fokus steht zurzeit das Jugend Kart-Slalom. Ab der Saison 2024 kommen hier E-Karts zum Einsatz und wir unterstützen unsere Ortsclubs bei der Anschaffung der neuen Sportgeräte.

Ich darf unsere Clubs nur ermuntern, diese neuen Fördermittel bei Bedarf auch in Anspruch zu nehmen.

» Das ist die finanzielle Unterstützung: Gab es bereits weitere Maßnahmen?

Ja. Bereits mehrfach konnte ich die Vereine hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft im Sportbund oder der Gemeinnützigkeit beraten. Auch im Zusammenhang mit dem Begriff Networking konnte ich bereits Kontakt mit den Ortsclubs und den Ortsclubs untereinander herstellen. Aktuell prüfen wir den Bedarf an einer einheitlichen Vereinssoftware. Diese würde gerade dem Thema Kommunikation Vorteile bringen.

» Gibt es weitere, neue Maßnahmen, die im Laufe dieses Jahres greifen werden?

Ja. Das Thema Community ist ein Fokus in diesem Jahr. Eine gelebte und belebte Community bietet die Gelegenheit, sich mit Frage- und Problemstellungen aus den entsprechenden Tätigkeitsfeldern auseinanderzusetzen, ebenso aber auch ein ehrliches Feedback und Denkanstöße zu erhalten. Hierzu überdenken wir die Tagungsformate der letzten Jahre. Die große Intention ist es, dabei die Nähe zu den Ortsclubs herzustellen und den Kontakt aufrechtzuerhalten.

» Was tun Sie in Ihrer Freizeit? Sind Sie selbst ehrenamtlich in einem Verein oder einer Institution aktiv? Treiben Sie Sport?

Sport war und ist mein ständiger Begleiter. Ich bin seit Kindheitstagen Kampfsportler und übe den Kampfsport auch weiterhin aus. Ehrenamtlich stehe ich zwei Mal pro Woche mit den Bambinis des Fußballvereins in Bendorf auf dem Sportplatz, zu denen auch mein Sohn zählt. Daneben begleite ich ehrenamtlich sowohl die Stadtverwaltung Bendorf als auch die umliegenden Sportvereine in ihren Projekten.

Dann wünschen wir Ihnen weiter viel Erfolg.



Unsere Ortsclubs sind eigenständige Vereine, die sich unter dem Dach des ADAC Mittelrhein zusammenschlossen haben. Sie organisieren einen Großteil der deutschen Motorsport-Veranstaltungen und vieles mehr. In vielen Kommunen sind sie aus dem gesellschaftlichen Leben der Gemeinden kaum mehr wegzudenken, übernehmen etwa im Bereich der Jugendarbeit eine wichtige soziale Funktion und tragen zum Zusammenhalt der Menschen bei.

Die Bandbreite der Aktivitäten ist enorm und reicht von Fahrradturnieren für Kinder über Kartsport für Jugendliche, Motocross, Trial, Automobilschlalom, Rallies, Rundstrecke oder Oldtimer-Aktivitäten bis hin zur Verkehrserziehung. Jeder eingetragene Verein, der seinen Sitz in Rheinland-Pfalz hat und dessen Aufgaben satzungsgemäß mit denen des ADAC übereinstimmen, kann Ortsclub im ADAC Mittelrhein werden.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.adac-mittelrhein.de

» Das sind unsere sieben guten Gründe, einen Ortsclub zu gründen:

1. Einer für alle, alle für einen

Unsere Ortsclubs vereinen Menschen unter einer Flagge mit einem gemeinsamen Ziel. Ob sportlicher Erfolg oder Freizeitgestaltung – wir alle ziehen an einem Strang.

2. Geben und nehmen

Ein gemeinsames Hobby bedeutet natürlich auch geballtes Fachwissen. Um dieses weiterzugeben und gleichzeitig zu erweitern, bieten unsere Ortsclub eine optimale Plattform.

3. Nichts ist umsonst! Oder?

Doch! Die Mitgliedschaft bei uns ist für unsere Ortsclubs kostenfrei. Interessierte Clubs müssen lediglich aus mindestens 30 ADAC Mitgliedern bestehen und sich im Bereich Mobilität, Motorsport, kraftfahrttechnisches Kulturgut, Verkehrssicherheit oder Tourismus engagieren.

4. Zuschüsse für Feierlichkeiten

Engagement wird belohnt! Um seinen Teil für eine erfolgreiche Veranstaltung zu leisten, unterstützen wir mit Zuschüssen unter anderem für Siegerehrungen, Pokale und die Ausrichtung von Jubiläen.

5. Ausflüge gestalten

Unsere Ortsclubs brauchen mehr als einen Stammtisch, um mit Leben gefüllt zu werden. Daher greifen wir unseren Ortsclubs auch hier gerne unter die Arme und bezuschussen Stadtführungen, Eintritte in kulturelle Institutionen und anfallende Fahrtkosten.

6. Soziale Kompetenz zeigen, Nachwuchs fördern

Die Betreuung von Jugendlichen gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Ortsclubs. Schon die Jüngsten lernen beispielsweise beim Trial oder im Kart ihr Fahrzeug zu beherrschen und fair miteinander umzugehen. Dadurch fördern unsere Clubs Geschicklichkeit, Reaktionsvermögen, technisches Verständnis und die Gabe, sich im Wettkampf zu messen und Sieg und Niederlage gleichermaßen zu ertragen.

7. Netzwerken – und wie!

Wir sind als ADAC Mittelrhein mehr als die Summe unserer Ortsclubs. Mit unseren mehr als 765.000 Mitgliedern in der Region sind wir selbst Teil eines über 21 Millionen Mitglieder großen Netzwerks im ADAC Dachverband.

Unsere 93 Ortsclubs im ADAC Mittelrhein:

MOTOR-SPORT-CLUB ADENAU · AUTO-SPORT-CLUB AHRWEILER · MOTORSPORTCLUB ALLENDORF · MOTORSPORTCLUB ALTENKIRCHEN · AUTOMOBIL-CLUB ALZEY · MOTOR-SPORT-CLUB ALZEY 1962 · MOFA CLUB KELL 2001 · AMC ARZBACH · MSC CHRISTOPHORUS BAD HÖNNINGEN · MSC NAHETAL BAD KREUZNACH · AHR-AUTOMOBIL-CLUB 1924 BAD NEUENAU · MOTOR-SPORT-CLUB ‚MITTLERE NAHE‘ BAD SOBERNHEIM · AUTOMOBILCLUB BERNKASTEL-KUES 1976 · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB ‚BARBARA‘ BETZDORF · MOTOR-SPORT-CLUB BINGEN · EIFEL MOTOR SPORT CLUB BITBURG · AUTOMOBILCLUB BIRKENFELD · MOTORSPORTFREUNDE BRODENBACH · WASSERSPORTFREUNDE BRODENBACH · AUTO-MOTORRAD-CLUB BROHLTAL · COCHEMER AUTOMOBIL- UND MOTORBOOT-CLUB · MOTOR-SPORT-CLUB DAUN · FUNK HILFE MOTORSPORT DOHR IM ADAC · MOTORSPORT-CLUB DRECKENACH · SPORT- UND GELÄNDEFÄHRERKREIS (SGFK) EIFEL · MOTORRAD-CLUB HUNSRÜCK · SFG VORDERHUNSRÜCK EMMELSHAUSEN · MOTORSPORT- UND TOURISTIK-CLUB ESCH · MOTOR-SPORT-CLUB FREUDENBURG · KART-SLALOM-SPORT FÖHREN · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB ‚WESTERWALD‘ · AUTOMOBILCLUB HAMM (SIEG) 1962 · MOTOR-SPORT-CLUB HENNWEILER · FAHRER-GEMEINSCHAFT HILLESHEIM · AUTOMOBIL-CLUB IDAR-OBERSTEIN · CAMPING-CLUB NAHE HUNSRÜCK · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB INGELHEIM · MOTOR-SPORT-CLUB SELTZAL · EIFEL-AUTOMOBIL-CLUB KAISERSESCH · MSC KALTENHOLZHAUSEN · MOTORSPORTCLUB KEMPENICH · RHEIN-BOOT-NETZ · MOTORSPORTFREUNDE KIRCHEN · SPORTFAHRERTEAM BRUNKENSTEIN KIRN · AUTOMOBIL-CLUB RHEIN-MOSEL · KOBLENZER MOTORSPORTCLUB 1922 · MITTLERRHEINISCHER CAMPING-CLUB · MOTOR-SPORT-CLUB KONZ 1974 · SPORTFAHRERGEMEINSCHAFT 1978 · MOTOR-SPORT-CLUB ‚RHEIN-EIFEL‘ · AUTOMOBIL- UND MOTORRAD-CLUB MAINZ 1924 · 1. MAINZER TOURISTIK-CLUB ‚HAMPH‘ · MOTORSPORTABTEILUNG DES POLIZEI-SPORTVEREIN MAINZ · MOTOR-SPORT-CLUB MAINZ-FINTHEN · PRIVATER RALLYE-CLUB MAINZ 1971 · 4 X 4 FREUNDE MAINZ · MOTOR-SPORT-CLUB HARTENBERG · AUTOMOBIL-CLUB MANDERSCHIED · AUTOMOBIL-CLUB 1927 MAYEN · MOTOR-SPORT-VEREIN OSANN-MONZEL · AUTO-CLUB HOCHWALD · AUTOMOBILCLUB MÜLHEIM-KÄRLICH · AUTOMOBIL CLUB MAIFELD · MSC NEU-BAMBERG ‚RHEINHESISCHE SCHWEIZ‘ · ALLRAD-CLUB RHEIN-WIED · MSC RUBIN WILZENBERG · MOTORRADFREUNDE OLBÜCK · KART-SPORT-CLUB NIEDERFISCHBACH · MOTOR-SPORT-CLUB OBEREHE · MOTORSPORTCLUB SOONWALD · MOTOR-SPORT-CLUB PELLENZ-PLAIDT · MOTORSPORT-CLUB PRÜM · MOTORSPORTCLUB KANNENBÄCKERLAND · MOTOR-SPORT-CLUB ‚HEISSERSTEIN REIL‘ · AUTOMOBILCLUB RÜBENACH · HUNSRÜCK-AUTO-CLUB · MOTOR-SPORT-CLUB SINZIG · MOTOR- UND TOURISTIK-CLUB ‚ERBESKOPF‘ · AUTO-CLUB TRIER 1922 · CAMPING-CLUB REGION TRIER · KART-CLUB TRIER · RACING-TEAM TRIER 1967 · KART KIDS ULMEN · SPORTFAHRERKREIS ULMEN · AMC UNNAU · SPORTFAHRERGEMEINSCHAFT ‚RHEIN-NAHE-HUNSRÜCK‘ · MOTOR-SPORT-CLUB GERMANIA WEILER · MOTORSPORT-ABTEILUNG DES POLIZEI-SV WENGEROHR · MOTORSPORTFREUNDE WINNINGEN · MOTORSPORTCLUB WIRGES-MONTABAU · AUTOMOBILCLUB WITTLICH · TOURING-CLUB 1973 WONSHEIM · MOTOR-SPORT-CLUB ZERF



ORTSCLUB IM PORTRAIT

Die Rallye-Spezialisten aus der Vulkaneifel



Vor drei Jahren blickte der MSC Oberehe auf ein halbes Jahrhundert zurück. Feiern konnte unser Ortsclub aus der Vulkaneifel das Jubiläum aber nicht. Zum einen hätten die Coronaaufgaben die Möglichkeiten stark eingeschränkt, zum anderen hatte die furchtbare Flut auch Auswirkungen auf die Verbandsgemeinde Gerolstein. Denn auch hier wüteten die Regenmassen sehr, der Club war direkt betroffen.

Denn der Großteil des clubeigenen Equipments im Lager im benachbarten Lissendorf wurde durch das Starkwasser zerstört. „Das richtige Ausmaß haben wir im darauffolgenden Jahr festgestellt, als wir Inventur machten, um zu schauen, was noch brauchbar ist“, erzählt Wolfgang Bürgel, der seit

36 Jahren im Vorstand und seit 2012 Vorsitzender des Clubs ist. Und viel war es nicht, was noch verwendet werden konnte.

Unterkriegen ließ sich der Club davon jedoch nicht. Und so gab es im vorletzten Sommer die 49. Auflage der ADAC Rallye Oberehe und im vergangenen Jahr das runde Jubiläum, wieder mit einem riesigen Teilnehmerfeld. „Nur die Drei-Städte-Rallye hat deutschlandweit mehr Teilnehmer als wir“, freut sich Bürgel über die immer wieder riesige Resonanz seiner Veranstaltung. Und die Drei-Städte-Rallye ist bekanntlich ein Lauf zur deutschen Rallye-Meisterschaft, während rund um Hillesheim unter anderem ein Lauf im Rahmen des DMSB-Rallye-Cups ausgetragen wird.

Orientierungsfahrten in der 70er Jahren

Angefangen hatte alles zu Beginn der 70er Jahre mit Orientierungsfahrten. In den Gründerjahren des MSC Oberehe nach 1971 stand der Orientierungssport als kostengünstige Motorsportart in seiner Blütezeit. Die Initiatoren des Vereins nahmen rege und erfolgreich an solchen Veranstaltungen und an Rallyes teil. Hierbei mussten die Fahrzeuge nicht besonders aufgebaut werden, man fuhr samstags oder sonntags Rallye und am Montagmorgen mit dem gleichen Auto zur Arbeit.

1972 und damit bereits ein Jahr nach seiner Gründung veranstaltete der MSC erstmals selbst. Während der traditionellen



Jakobus-Kirmes in Oberehe wurde die ADAC Orientierungsfahrt „Rund um die Nürburg-Quelle“ gestartet. Die aufwändige Organisation, das gelungene Umfeld und die hervorragende Arbeit im Vorfeld der Rallye wurden schließlich mit einem Starterfeld von 76 Fahrzeugen belohnt. Somit war der Grundstein für die nunmehr jährlich stattfindenden Veranstaltungen gesetzt.

Seit 2016 wird die Rallye als Rallye 70 ausgerichtet und ist ein Prädikatslauf zum DMSB Rallye Cup. Die Rallye im Herzen der Vulkaneifel entwickelte sich so im Laufe der Jahre zu einem sportlichen Großereignis mit Teilnehmerzahlen zwischen 130 und 150 Fahrzeugen. Teams aus der ganzen

Bundesrepublik mit dem Schwerpunkt Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Saarland sowie aus den Benelux-Staaten waren am Start. Bürgel koordiniert inzwischen die komplette Serie und hält bei dem eigenen Lauf den Kontakt zu den Genehmigungs- und Naturschutzbehörden. „Da ist im Laufe der Jahre im Genehmigungsverfahren natürlich viel Vertrauen entstanden,“ sagt Bürgel und ergänzt: „Das feste Ziel des Vereins ist es, die Durchführung der Rallye bei gestiegenem Umwelt- und Naturschutzbewusstsein auch in der Zukunft weiterhin zu gewährleisten.“

Auch Oberehe-Classic bald zurück

Nicht mehr gedulden müssen sich Fans und Teilnehmer, die auf die zehnte Auflage der Oberehe-Classic warten. Bürgel: „Auch hier wurde das zerstörte Equipment erneuert. Und was noch erfreulicher ist: Wir haben einige junge Leute als Mitstreiter im Verein finden können und werden insgesamt die Aktivitäten wieder ausbauen. Wir planen deshalb schon in diesem Jahr mit einer Oldtimer-Veranstaltung.“



ORTSCLUB IM PORTRAIT

53 Jahre Leidenschaft für den Motorsport



Mit zwei Jahren Verspätung konnte unser Ortsclub AC Mülheim-Kärlich im letzten Jahr seinen 50. Geburtstag feiern. Und über 700 Besitzer von Young- und Oldtimern feierten mit. „Es hat coronabedingt etwas gedauert, aber wir waren froh, dass es dann doch noch so eine große Party wurde“, sagt der Vorsitzende des Clubs Rolf Schmitz. Da half es, dass die beiden Hauptsponsoren des Clubs AKS Dommermuth und Zender-Automobile ihre Firmengelände zur Verfügung stellten und so eine tolle Location entstand. Die beste Bühne für viele Benzingespräche, die auch von der Geschichte des AC Mülheim-Kärlich handelten. Wir haben mitgeschrieben.

Die Leidenschaft zur Oldtimer- und Youngsterszene ist das Ergebnis eines Prozesses, den der AC Mülheim-Kärlich in 53 Jahren vollzogen hat. Seit seiner Gründung im Jahr 1971 hat der Club viele Wandlungen vollzogen.

Wie alles begann

1971 gründeten sieben motorsportbegeisterte junge Männer den Automobilclub in der Tankstelle von Wolfgang Baulig. Schnell fand sich mit dem Hotel & Restaurant Grüters ein Vereinslokal. Der Grundstein war gelegt. In dieser Zeit organisierten die Mitglieder Jürgen Rönz und Silvan Ölke, die selbst begeisterte Rallye-Fahrer waren, für den Verein die Rheinland-Rallye und weitere Veranstaltungen.

In Rudi Dötsch hatte der Club einen Rennfahrer, der den Verein in der Formel V und später in der Formel 3, der Deutschen Meisterschaft und der Europameisterschaft erfolgreich vertrat. Noch heute ist er Formel 3-Rekordhalter auf der Nordschleife des Nürburgrings.

Die 80er: Jugend im Fokus

Das Engagement im Bereich der Jugendarbeit für Verkehrserziehung und Kart-Jugend-Slalom wurde auch in den 80er Jahren fortgesetzt. Erfahrene Trainer unterstützten Kinder und Jugendliche von Schnupperkursen aus bis hin zu späteren erfolgreichen Teilnahmen an der Deutschen Meisterschaft. Prominentestes Eigengewächs aus dieser Zeit ist Lukas Luhr,

der unter anderem später erfolgreich an US-amerikanischen Serien und Langstreckenrennen wie das von Le Mans teilnahm.

Die 90er: Erfolge im Kart-Sport

In den 90er Jahren trat das Vereinsleben zwar etwas in den Hintergrund, doch im Kart-Sport konnten Vereinsmitglieder viele Erfolge, unter anderem auch im Eurocup verzeichnen.

Die 2000er: Im Zeichen der ADAC Rheinland Classic

Die 2000er waren eine Zeit, in der die Vereinsaktivitäten des AC wieder deutlich zunahmen. Der Verein entdeckte die Oldtimerszene und führte mehrere Jahre die ADAC Rheinland Classic aus. Nach wie vor waren Schnupper- und Einsteiger-



kurse für Kart-Slalom und Auto-Slalom, Motorrad-Trial sowie die Meisterschaften im ADAC Kart- und Auto-Slalom im Angebot des Clubs. Zudem waren Vereinsmitglieder an Rundstreckenrennen auf dem Nürburgring und in der Youngtimer Trophy beteiligt: Darunter auch der ehemalige Weltklasse-Speerwerfer Andreas Linden, der gemeinsam mit Rolf Schmitz mit einem VW Polo in der Youngtimer Serie und bei den 24h-Classics an den Start ging.

Die 2010er: Old- und Youngtimer-Sparte

Im Jahr 2013 wurde der Verein um die Sparte Young- und Oldtimer erweitert: Die Mitglieder Horst Dähler, Armin Knöll und Rolf Schmitz zollten der wachsenden Beliebtheit von Oldtimern Tribut und nahmen Aktivitäten rund um die schönen alten Gefährte in das Vereinsleben auf. Heute veranstaltet der Club sein jährliches Oldtimertreffen unter großem öffentlichem Interesse.

Und aktuell?

Die Zahl der aktiven Teilnehmer an Rennsportveranstaltungen steigt wieder. Dennis Rönz, Toni Münch und Falk Künstler sind die Vertreter im historischen Rennsport, das Vater-Sohn-Duo Andreas und Tim Linden sind mit einem VW Polo in der Bergmeisterschaft unterwegs.

Und wer heute einen Teil der rund 50 Mitglieder des AC Mülheim-Kärlich treffen möchte, der findet sich am ersten Dienstag jeden Monats zum Stammtisch im Vereinslokal „Hotel Grüters“ in Mülheim-Kärlich ein. „Auch neue Gäste sind immer herzlich willkommen“, sagt Schmitz.



Liebe zum Trialsport in die Wiege gelegt



Seit 2020 gehört Max Kapellen aus Moselsürsch zum Kreis der Förderkandidaten des ADAC Mittelrhein. Die Liebe zum Trialsport bekam er in die Wiege gelegt. Vater Markus war in den 90er Jahren ein erfolgreicher Trialfahrer, Großvater Dieter Kapellen prägte als Obmann viele Jahre den Trialsport unseres ADAC Regionalclubs mit. Der 19-jährige Max möchte die Erfolgsgeschichte der Familie fortsetzen und hat ehrgeizige Ziele.



Max, wie zufrieden bist Du mit dem Verlauf der letzten Saison?

Ich bin zufrieden mit dem Verlauf der Saison. Natürlich gibt es immer Dinge, die hätten besser laufen können. Nach dem Aufstieg in die Klasse 2 am Anfang des Jahres hat es etwas gedauert sich auf dem Niveau zurechtzufinden. Das war eine neue große Herausforderung. Die Konkurrenz ist stärker, die Sektionen viel anspruchsvoller. Einmal angekommen wurde es über das Jahr stetig besser. Zwischendrin hatte ich leider ein paar Ausfälle. Ich wurde durch Motorschäden und Krankheit einige Male außer Gefecht gesetzt.



Wie oft trainierst Du dafür auf dem clubeigenen Gelände? Gibt es eine Trainingsgruppe, die sich regelmäßig trifft?

Das beste Training ist, sich auf möglichst vielen Veranstaltungen mit den Besten zu messen. Daneben versuche ich jede Woche mindestens einmal auf unserem Clubgelände auf dem Motorrad zu stehen und zu trainieren. Eine feste Trainingsgruppe gibt es derzeit leider nicht.



Du hast in einem Alter schon auf einem Trial-Motorrad gesessen, als andere das Fahrradfahren lernten. Was waren bislang Deine größten Erfolge?

2021 war ich Vierter beim Deutschen Jugend Trial Cup, im gleichen Jahr Zweiter in der Jugendtrial-Meisterschaft und der Offroad-Meisterschaft des ADAC Mittelrhein.



Du bist Mitglied in unserem Ortsclub MSC Dreckenach, fährst aber für das Team „KM Trialsport“. Welche Vorteile könnte das für Deine weitere Karriere haben? Wie oft und wo trefft Ihr euch zum gemeinsamen Training?

Natürlich hilft mir das Team weiter. Durch die Arbeit im Team und die gemeinsamen Teamtrainings hat man die Möglichkeit, mit anderen Kollegen und auf anderen Geländen zu trainieren. Das geht querbeet durch die ganze Republik. Auch bei den Veranstaltungen hilft es natürlich, professionelle Ansprechpartner vor Ort zu haben.



Was machst Du, wenn Du gerade einmal nicht auf dem Motorrad sitzt?

Ich absolviere eine Ausbildung zum Industriemechaniker. Das passt gut zu meiner Technik-Affinität. Auch in meiner Freizeit schraube ich gerne oder bin auf dem Motorrad unterwegs.



» **Schraubst Du denn an Deiner eigenen Maschine auch selbst oder überlässt Du das Deinen Technikern?**

Auch an meinem Sportgerät schraube ich nahezu alles selbst. Das ist im Trialsport – anders als vielleicht im Kart-sport – auch so üblich. Mensch und Maschine müssen eins sein. Dann gehört das dazu.

» **Die Liebe zum Trialsport bekamst Du quasi in die Wiege gelegt. Kam für Dich dennoch jemals auch eine andere Sportart in Betracht?**

Nein. Ich war schon immer mit Begeisterung auf zwei Rädern unterwegs. Angefangen mit dem Laufrad über das Trialfahrrad bis hin zum Motorradtrial. Man hat natürlich auch schon mal Interesse, andere Sportarten im Motorsport auszuprobieren, aber ernsthafte Gedanken, umsteigen zu wollen, hatte ich nie. Ich bin lieber auf zwei statt auf vier Rädern unterwegs. Ich war einmal eine Saison lang verletzt, konnte nicht trainieren und an Wettkämpfen teilnehmen. Für mich war immer klar, dass ich zum Trial zurückkehre.

Dann wünschen wir Dir, dass Dir die Freude an Deinem Sport erhalten bleibt und Dein Talent schon bald mit noch größeren Erfolgen gekrönt wird.



UNSER FÖRDERKANDIDAT CEDRIC FUCHS

Mit 18 im VW Up GTI auf Punktejagd



Seit 2019 ist Cedric Fuchs aus Holzappel Förderpilot des ADAC Mittelrhein. Nach vielen Jahren im Kartsport wechselte der Motorsportler des AMC Arzbach im vergangenen Jahr in den Automobilsport. Im ADAC Tourenwagen-Junior-Cup holte der 18-jährige aus Holzappel in seiner Premiersaison in zwölf Rennen eine Pole- und vier Podestplätze. In der Gesamtwertung reichte es am Ende zu Platz 5.

» Cedric, wie zufrieden warst Du mit dem Verlauf Deiner ersten Saison im Automobilsport?

Der fünfte Platz in meiner Premiersaison ist ein sehr gutes Ergebnis. Leider hat es mich an den letzten beiden Rennwochenenden gleich dreimal erwischt. In Assen sorgten ein paar unschöne Rempeler dafür, dass ich zurückgeworfen wurde. Am Nürburgring war ich krank und kämpfte im Auto mehr mit mir selbst als mit der Konkurrenz. Dann streikte auch noch das Getriebe meines Autos, der zweite Gang war weg. Insgesamt war das zu viel. Sonst wäre in der Gesamtwertung vielleicht auch ein Podestplatz möglich gewesen.

» Wie schwierig war der Umstieg vom Kart- in den Automobilsport für Dich?

Eigentlich war er überhaupt nicht schwierig. Ich finde, es gibt eine ganze Reihe von Parallelen. Es gibt allerdings während der Rennen deutlich mehr Windschattenduelle und Kontakte mit anderen Fahrzeugen. Das musste ich lernen. Vollkommen neu war für mich der stehende Start, aber das habe ich mit meinem Team von Konrad-Motorsport so lange geübt, bis ich das richtige Gefühl für die Kupplung hatte.

» Wie sehr ärgert Dich das?

Ein Podestplatz in der Jahreswertung wäre natürlich super gewesen. Wichtig für mich ist, dass es sogar aus eigener Kraft möglich gewesen wäre, aber, wie schon gesagt, Platz fünf als Neueinsteiger in meiner Premiersaison ist richtig gut.

» Auf welchem Fahrzeug warst Du unterwegs?

Wir fahren alle auf identischen VW Up GTI. Die leisten 155 PS und werden bis zu 180 km/h schnell. Dass wir mit dem gleichen Fahrzeug unterwegs sind, trägt natürlich dazu bei, dass es meist sehr knapp zugeht. Da entscheidet oft die richtige Renntaktik oder manchmal auch das Quäntchen Glück über Erfolg und Misserfolg. Bei den Qualifyings lagen die Top 10 meist innerhalb einer Sekunde.





» **Du bleibst in der Serie. Was hast Du Dir für die neue Saison vorgenommen?**

Es war eine Achterbahn-Saison mit etwas Pech aber auch vielen erfolgreichen Momenten. Beides zu erleben, hat mich stärker gemacht. Deshalb fühle ich mich für die neue Saison gut gerüstet. Jetzt bin ich nicht mehr der Neuling, muss nicht mehr alles erlernen. Ich kenne das Auto, die Rennstrecken, die Abläufe und die Technik. So können wir die Winterpause nutzen, um uns perfekt vorzubereiten. Da danke ich jetzt schon mal all meinen großen Unterstützern. Das Ziel im nächsten Jahr muss es sein, mit um den Titel zu kämpfen.

» **Du sprichst von großer Unterstützung. Wer unterstützt Dich genau?**

Da ist natürlich zunächst und ganz wichtig die Familie, die viele Wochen im Jahr mit mir auf den Rennstrecken unterwegs ist und viel Zeit und natürlich auch Geld investiert. Dann mein Team, Konrad Motorsport aus Sinzig. Viel Unterstützung erhalte ich auch von meinem Heimatclub AMC Arzbach und dem ADAC Mittelrhein, der mich weiter fördert. Finanziell wäre das Projekt Junior Cup nicht zu stemmen ohne die Unterstützung der Firmen Partimus, Amadeus Group, Thum Design, P&S Sicherheitstechnik, Hanzlik Fahrzeugeinrichtung und SW Metallbau.

» **Was tust Du, wenn Du an den Wochenenden nicht im Auto sitzt?**

Ich fahre Mountainbike und gehe noch ins Fitnessstudio. Außerdem habe ich den A1-Führerschein und darf Motorrad bis 125 ccm fahren. Seit Mitte Dezember darf ich endlich selber auch auf öffentlichen Straßen mit dem Auto fahren, da ich 18 Jahre alt bin. Aber natürlich genieße ich es auch, wenn ich einfach mal ein paar Stunden chillen kann. Beruflich absolviere ich eine Ausbildung zum Elektroniker. Aber nicht im heimischen Betrieb meines Vaters. Wir hielten es beide für besser, wenn ich die Ausbildung in einem anderen Betrieb mache. Es gibt natürlich die Überlegungen, dass ich später im elterlichen Betrieb mit einsteige.

Dann wünschen wir Dir weiter viel Erfolg und eine noch erfolgreichere kommende Saison.

WIR ALS ARBEITGEBER

Immer in Bewegung und da, um zu helfen...

... das sind wir, das ist der ADAC. So wie wir unseren Mitgliedern zur Seite stehen, begleiten und unterstützen wir auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gelb ist unsere Farbe, aber wir sind auch bunt und vielfältig. Was uns eint: Wir sind Profis und wissen, wie wir Menschen bestmöglich helfen können. Seit über 100 Jahren.

Wo wir für unsere Mitglieder anpacken? In unserer Zentrale in München, in den fünf Hilfezentralen und 18 Regionalclubs wie dem ADAC Mittelrhein mit unseren fünf Standorten in Koblenz, Mainz, Bad Kreuznach, Trier und Idar-Oberstein. So wie in vielen anderen Unternehmen ist die Personalgewinnung eine unserer zentralen Herausforderungen.

Im vergangenen Jahr startete der ADAC die Employer Branding Kampagne „Arbeiten, wo es wirklich zählt.“, die bundesweit crossmedial ausgespielt wurde: von Social Media über Radio bis Außenwerbung. Die Kampagne soll Neugier bei potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten wecken und die Sinnhaftigkeit des Arbeitens beim ADAC herausstellen.

„Der Fachkräftemangel macht sich auch bei uns deutlich bemerkbar. Um diesem Trend entgegenzuwirken, müssen wir den ADAC als Arbeitgeber bekannter machen. Das gilt insbesondere auch für unsere Arbeitgeberpositionierung in der Mittelrhein-Region“, sagt Geschäftsführerin Deborah Groß.

Vor diesem Hintergrund haben die beiden Bereiche Personal sowie Kommunikation und Marketing im vergangenen Jahr verschiedene Bewegtbild-Formate produziert, um potenzielle Bewerberinnen und Bewerber in der Mittelrhein-Region anzusprechen. So gaben beispielsweise unsere Auszubildenden als Videoreporter einen Blick hinter die Kulissen des ADAC Mittelrhein.

Ausgespielt wurden die verschiedenen Bewegtbild-Formate im Einzugsgebiet unseres Regionalclubs: von Displayanzeigen in den Geschäftsstellen über Social-Media-Kampagnen, Bus-Werbung und XXL-Displays an frequenzstarken Verkehrswegen bis hin zur Vorführung im Koblenzer Open-Air-Kino. Darüber hinaus präsentierte sich der Personalbereich bei der Ausbildungsmesse Vocatium, die am 19. und 20. September in der Koblenzer Rhein-Mosel-Halle stattfand. „Wir haben sehr viel zu bieten, sowohl was die Rahmenbedingungen angeht als auch die vielseitigen Aufgaben und unser besonderes Miteinander im Regionalclub. Dies wollen wir mit verschiedenen Formaten transportieren und so die Wahrnehmung des ADAC als attraktiven, facettenreichen Arbeitgeber nachhaltig steigern“, betont Groß.

Zur Clubphilosophie gehöre es, Dinge neu auszuprobieren, Bestehendes zu hinterfragen, die Dinge mutig in die Hand zu nehmen und sich stets auch fortzubilden. Und die Employer Branding Kampagne zeigte Wirkung: „In 2023 haben wir 12 Berufserfahrene eingestellt und konnten unsere Ausbildungsplätze besetzen. Einige der neuen Mitarbeitenden sind nicht zuletzt durch die innovativen Bewegtbildformate auf uns als Arbeitgeber aufmerksam geworden“, berichtet Groß. So beschäftigt unser Regionalclub aktuell 114 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 3 Auszubildende in den Bereichen Reise/Tourismus, Veranstaltungen und Büromanagement (Stand: 31.12.2023).

Ob Helfer aus Leidenschaft, Ratgeber für Mobilität und Reisen oder Ausrichter von realen und digitalen Motorsport-Events – sofern auch Sie Teil unseres Teams werden möchten, dann besuchen Sie uns auf karriere.adac.de/mittelrhein oder adac-mittelrhein.de/jobs – wir freuen uns auf Ihren (digitalen) Besuch!



Im Bewegtbild: Ausbildung beim ADAC Mittelrhein



Tourismus
(m/w/d)



Büromanagement
(m/w/d)



Veranstaltungen
(m/w/d)



Azubi-Report
'Wir über uns'



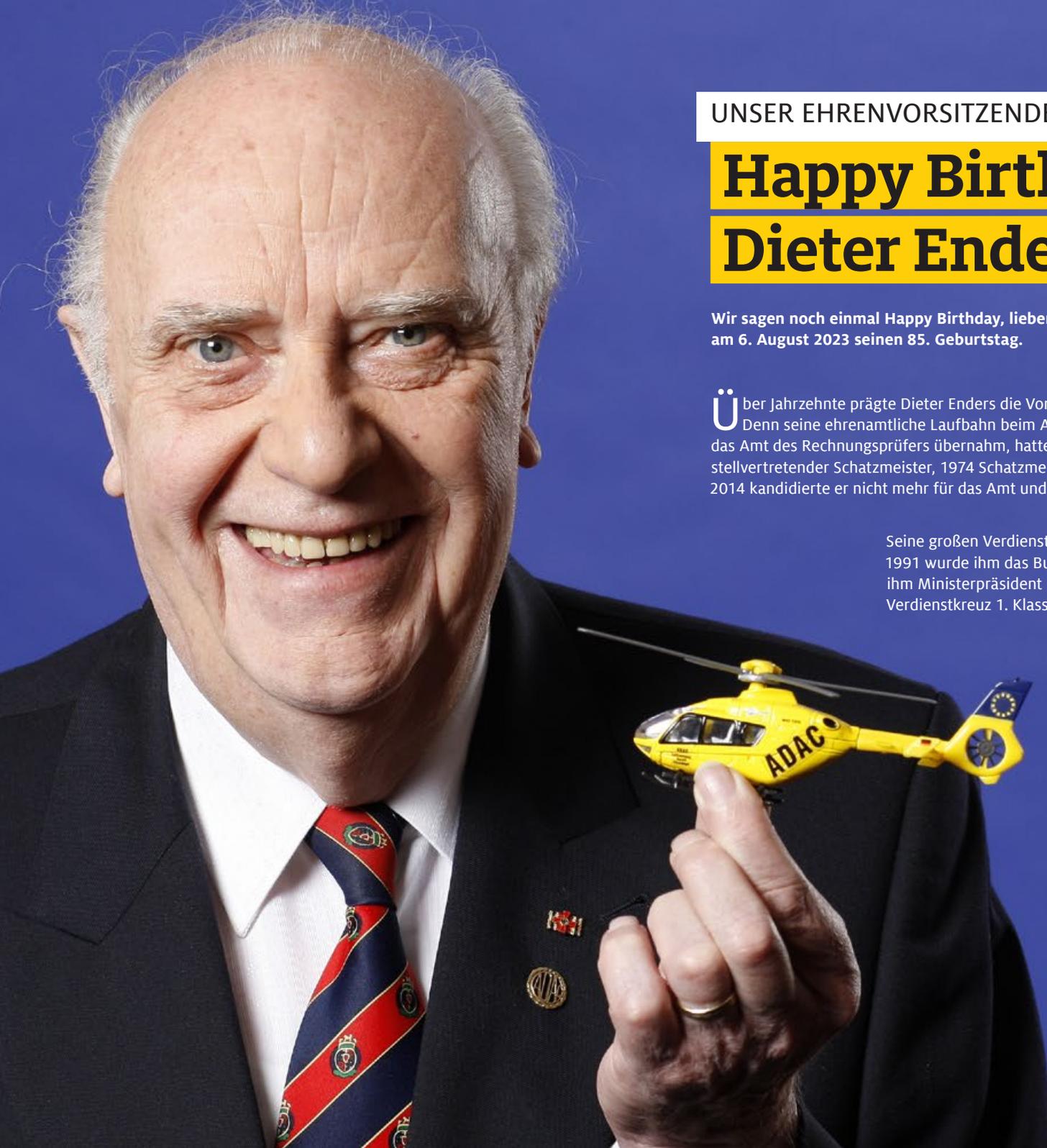
GEMEINSAME EVENTS

ADAC Mittelrhein: Ein Team, das verbindet

Unter dem Motto #gemeinsamaktiv nahm der ADAC Mittelrhein im Juni am B2Run-Firmenlauf teil. Gemeinsam mit der ADAC Luftrettung und ADAC Straßenwacht startete das Team am Deutschen Eck in Koblenz. Perfektes Wetter begleitete die 5,4 Kilometer lange Strecke, die unsere Läuferinnen und Läufer erfolgreich bewältigten.

Nicht nur im sportlichen Bereich zeigte der ADAC Mittelrhein Teamgeist. Zum Jahresende trafen unsere Mitarbeitenden aller Standorte im Koblenzer Coenen Palais zur Weihnachtsfeier und Betriebsversammlung zusammen, um auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurückzublicken. Im historischen Palais in Ehrenbreitstein eröffnete Nico Schönwitz als neuer Betriebsratsvorsitzender die Versammlung und überließ dann Dr. Grünthaler das Wort, der für den Vorstand Worte des Dankes an die Anwesenden richtete. Dann sprachen Curt Beckmann und

Deborah Groß für die Geschäftsführung und gaben einen Überblick auf die personelle und wirtschaftliche Lage sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr. Den Schluss machte Marc Hennerici, der einen Rückblick und Ausblick für die ADAC Travel & Event GmbH gab. Der inoffizielle Teil der Weihnachtsfeier, mit Black Jack und Roulette, brachte Spaß und Gemeinschaftsgefühl. Das Team des ADAC Mittelrhein zeigte 2023 somit nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern auch einen starken Zusammenhalt.

A close-up portrait of Dieter Enders, an elderly man with white hair, smiling warmly. He is wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a red and blue striped tie with circular logos. On his left lapel, there are several medals and a circular badge. He is holding a small yellow toy helicopter with 'ADAC' written on its side. The background is a solid blue color.

UNSER EHRENVORSITZENDER WURDE 85

Happy Birthday Dieter Enders!

Wir sagen noch einmal Happy Birthday, lieber Dieter Enders. Unser Ehrenvorsitzender feierte am 6. August 2023 seinen 85. Geburtstag.

Über Jahrzehnte prägte Dieter Enders die Vorstandsarbeit unseres Clubs in verschiedenen Ämtern. Denn seine ehrenamtliche Laufbahn beim ADAC Mittelrhein begann früh. Als Dieter Enders 1966 das Amt des Rechnungsprüfers übernahm, hatte der Verein rund 30.000 Mitglieder. 1970 wurde Enders stellvertretender Schatzmeister, 1974 Schatzmeister und schließlich ab 1998 unser Vorsitzender. 2014 kandidierte er nicht mehr für das Amt und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Seine großen Verdienste im Ehrenamt wurden auch gesellschaftlich gewürdigt. 1991 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen, 2006 überreichte ihm Ministerpräsident Kurt Beck das von Bundespräsident Horst Köhler verliehene Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

1962 war Dieter Enders in seinem Heimatort Gründungsmitglied im Automobilclub Hamm/Sieg. Ein Jahr später wurde er Vorsitzender und blieb es bis zum Jahr 2014 51 Jahre lang.

Unser Jahresrückblick – Film ab!

Einblicke und unvergessliche Momente des Jahres 2023 gibt es in unserem Highlight-Video – Film ab!



Impressum

Jahresrückblick 2023
ADAC Mittelrhein e.V.

Herausgeber:

ADAC Mittelrhein e.V.
Viktoriastraße 15
56068 Koblenz
0261 13030
0261 1303149
dialog@mrh.adac.de

Redaktion:

Mirco Hillmann (V. i. S. d. P.),
Raymund Bley,
Reinhard Moll,
Vanessa Stankovic

Fotos:

ADAC Luftrettung, Jesaja Klaaßen,
ADAC Stiftung, Adobe Stock,
Raymund Bley, Mirco Hillmann,
Thomas Frey, Simon Zimpfer

Kreation:

HENZGEN + SCHOMMER
media GmbH
Lohmannstraße 27
56626 Andernach
02632 989010



IM DIALOG

Ihre Meinung zählt!

Gefallen Ihnen unsere Aktivitäten? Haben Sie Ideen, Anregungen oder möchten Sie Kritik äußern? Dann sprechen Sie uns jederzeit an oder schreiben uns Ihre Meinung an dialog@mrh.adac.de. Sie sind der Gradmesser unserer Arbeit – wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Es grüßt Sie herzlichst Ihr Team Kommunikation und Marketing

Raymund Bley, Mirco Hillmann, Reinhard Moll und Vanessa Stankovic

Wir sind da – auch in Social Media



» adacmittelrhein

Direkt, schnell und unterhaltsam informiert: Alle Neuigkeiten rund um unseren Regionalclub finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen. Ob Facebook, Instagram, LinkedIn, Xing oder YouTube – auf diesen Kanälen veröffentlichen wir tagesaktuell Wissenswertes rund um die Themen Mobilität, Reisen, Motorsport, Personal und vieles mehr. Schauen Sie doch auch mal vorbei – wir freuen uns auf Ihren virtuellen Besuch!

Geschäftsstellen des ADAC Mittelrhein

01

Koblenz
Viktoriastraße 15,
56068 Koblenz
0261 13030
gs.koblenz@mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 9-15 Uhr

02

Mainz
Markt 11-15,
55116 Mainz
06131 553930
gs.mainz@mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 9.30-13 Uhr

03

Trier
Böhmerstraße 29,
54290 Trier
0651 1457860
gs.trier@mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-16 Uhr

01

02

04

Idar-Oberstein
John-F.-Kennedy-Str. 18,
55743 Idar-Oberstein
06781 20990
gs.idar-oberstein@
mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr

03

04

05

05

Bad Kreuznach
Kreuzstraße 15,
55543 Bad Kreuznach
0671 7961500
gs.badkreuznach@
mrh.adac.de
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr

RLP